

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

190 (24.4.1925) Abendausgabe



höchste Zeit, daß wir aus der Gelegenheitsgesetzgebung zurückkehren zu einem Steuerwesen, das wissenschaftlich richtig und wirtschaftlich gesund ist, ganz abgesehen davon, daß wir endlich einmal aus der Unsicherheit der Aufwertung herauskommen müssen.

Beibehaltung der vatikanischen Botschaft.

F.H. Paris, 24. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber den gestrigen Empfang des päpstlichen Nuntius Ceretti durch Friaud teilt der „Matin“ mit, daß der französische Außenminister dem Vertreter des Heiligen Stuhles mitteilte, Frankreich beabsichtige keine Vertretung beim Vatikan anzuschließen.

Blutiges Ende einer Wahlversammlung in Paris.

Paris, 24. April. (Drahtbericht.) Nach einer Wahlversammlung, die von dem Abgeordneten Takttinger geleitet wurde, ist es in der vergangenen Nacht gegen 12 1/2 Uhr zu blutigen Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der Millerand-Liga und Kommunisten, die sich vor dem Lokal versammelt hatten, gekommen.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen.

Verzögerung des Abschlusses des modus vivendi.

F.H. Paris, 24. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Petit Parisien“ veröffentlicht einen ansehnlichen von dem neuen Handelsminister Chaumet inspirierten Artikel, worin ausgeführt wird, es sei unwahrscheinlich geworden, daß der deutsch-französische Handelsvertrag Ende April unterzeichnet werden könne.

tie und der internationalen Demokratie, sondern alle Stimmen dem wirklichen Volkskandidaten Hindenburg. Katholische Vereinigung für nationale Politik.

Das neue Reichsschulgesetz.

II. Berlin, 24. April. (Drahtbericht.) Die Vorbereitungen für ein Reichsschulgesetz (Gesetz zur Ausführung von Artikel 146, Absatz 2 der Reichsverfassung) sind dem Reichsinnenministerium soweit gefördert, daß der Entwurf nach dem Zusammentritt des Reichstags dem Kabinett vorgelegt werden kann.

Der Schiedsspruch im Ruhrkohlenbergbau verbindlich.

II. Berlin, 24. April. (Drahtbericht.) Da beide Parteien dem am 22. April für den Ruhrkohlenbergbau gefällten Schiedsspruch abgelehnt haben, hat sich der Reichsarbeitsminister entschlossen, ihn für verbindlich zu erklären.

Die kommunistische Pöpstlerzentrale.

Eine neue Verfassung.

Dresden, 24. April. (Zuspruch.) Wie die kommunistische „Arbeiterstimme“ meldet, hat die Polizei am Donnerstag früh den kommunistischen Reichstagsabgeordneten und früheren Lehrer Scheller verhaftet und von ihm Auskünfte über die Pöpstlerzentrale der kommunistischen Partei verlangt.

Die Münchener Girozentrale.

Dr. München, 24. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Angelegenheit der Münchener Girozentrale hatte ein Vertreter der „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ eine Unterredung mit dem Minister des Innern. Der Minister erklärte, daß die Revisionen der Süddeutschen Treuhandgesellschaft entgegen anderslautenden Meldungen noch nicht abgeschlossen sind.

Grütle-Dehler ausgewiesen.

II. Wien, 24. April. (Drahtbericht.) Grütle-Dehler, der des Mordes im Tegeler Forst verdächtig ist, wurde gestern über Wien nach Passau nach dem Auslieferungsverfahren zwischen Ungarn und Deutschland an die deutschen Behörden ausgeliefert.

F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Union republicaine des Senats beschloß in ihrer heutigen Sitzung, Millerand in die Kommission für Neuhères zu wählen.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterzentrale Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur in Grad Celsius, Gestrirte Feuchtigkeit in Prozent, Niederschlag in Millimetern, Wetter. Rows include Wertheim, Riedelbach, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Blasien, Bittlingen, and Kehlberg.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die gestern über Frankreich lagernde Druckfront hat unser Gebiet schon heute früh erreicht und Bewölkung in Südbaden auch leichte Niederschläge gebracht, während es gestern und heute bis zu den frühen Morgenstunden meist noch klar blieb.

Wetterausblick für Samstag, den 25. April 1925: Zeitweise aufsteigend, nur vereinzelt geringe Niederschläge, Temperatur wenig verändert, westliche Winde.

Wahlergebnis des Rheins.

Schifferinsel, 24. April, morgens 6 Uhr: 137 Ztm., gefallen 15 Ztm. Kehl, 24. April, morgens 6 Uhr: 280 Ztm., gefallen 7 Ztm. Magau, 24. April, morgens 6 Uhr: 448 Ztm., gefallen 11 Ztm. Mannheim, 24. April, morgens 6 Uhr: 375 Ztm., gefallen 23 Ztm.

Der Endkampf.

Anleihepolitik und Präsidentenwahl.

Kein Kabellegramm amerikanischer Bankiers.

II. Berlin, 24. April. (Drahtbericht.) Die Morgenblätter melden aus New York: „Associated Press“ meldet aus Augusta (Georgia), daß William Knox, Präsident der American Bankers Association bezüglich der in Berlin verbreiteten Gerüchte erklärt habe, daß von dem Aufsichtsrat der Bankers Association kein Kabellegramm irgendwelcher Art nach Berlin autorisiert worden sei.

Eine Fälschung der Bankvereinigung.

New York, 24. April. (Zuspruch.) Ähnlich wie der Präsident der amerikanischen Bankvereinigung, der erklärt hat, daß er weder telegraphisch noch in sonstiger Weise jemand ermächtigt habe, in Berlin zu erklären, die Wahl Hindenburgs würde einen ungünstigen Verlauf auf die amerikanische Anleihepolitik ausüben, äußern sich nunmehr auch andere prominente Mitglieder der Bankvereinigung. Auf einer Versammlung dieser Vereinigung wurde eine Resolution angenommen, die hinsichtlich der deutschen Wirtschaftslage größtes Optimismus äußert, während die politische Lage in Deutschland mit keinem Wort erwähnt wird.

Die führenden finanziellen Kreise verhalten sich zu den deutschen Präsidentenwahlen äußerlich abwartend.

II. Berlin, 24. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Hege gegen die Kandidatur Hindenburg, die angeblich weitere Kredite Amerikas gefährde, hat sich neuerlich totgelassen und beginnt jetzt gegen ihre Urheber zu wirken. Soweit wie wir wissen, wird der ehemalige Reichskanzler Cuno, der mit Recht als einer der besten Kenner der amerikanischen Wirtschaftsverhältnisse gilt, noch vor den Wahlen öffentlich Zeugnis ablegen von der Stimmung, wie er sie drüben empfindet, und zudem hat General von Hindenburg soeben von einem bekannten amerikanischen Wirtschaftsführer, der sich gegenwärtig in Europa aufhält, ein Schreiben erhalten, welches die politische Lage Deutschlands in einem falschen Licht sehen. Ernsthafte Kreise in der Wallstreet und in Washington hätten freilich von Anfang an diese innerpolitische Angelegenheit Deutschlands international für belanglos gehalten.

Amerika aber komme es vor allem darauf an, daß der Zinsendienst und die Rückzahlung der Darlehen durch eine starke bürgerliche Regierung gesichert wäre. Die wirtschaftliche Anzuverlässigkeit der Sozialdemokratie, vor allem ihre falsche Steuerpolitik, geben keine Gewähr für kaufmännisch korrekte Methoden. Wenn Marx Präsident würde, müßten binnen kurzem die Sozialdemokraten in der Reichsregierung wieder mitbestimmend sein, deshalb vermehre sich in Amerika die Befürchtung, daß neue von der Sozialdemokratie hervorgerufene Finanzkrisen die deutsche Währung in Gefahr bringen könnten.

Rüge und Fälschung.

Mit den verwerflichsten Mitteln wird gegen die Kandidatur Hindenburg gearbeitet. So wird uns ein auch in Karlsruhe verbreitetes Flugblatt vorgelegt mit der Ueberschrift: „Wähler der Deutschen Volkspartei“. In diesem Flugblatt wird die Behauptung aufgestellt, daß der Deutschen Volkspartei von den Deutschnationalen die Kandidatur Hindenburg, die jeder Vernunft ins Gesicht schlägt, aufgedrungen worden sei.

Das Flugblatt trägt keine Unterschrift; aber durch Titel und Inhalt wird der Eindruck erweckt, als ob es eine Rundgebung der Deutschen Volkspartei sei. Das Ganze ist ein Wahlschwindel schlimmster Art. Die Deutsche Volkspartei tritt mit allen Kräften für die Kandidatur Hindenburg ein. Ihre Parole lautet: Hindenburg!

Sven Hedin an Hindenburg.

II. Hannover, 24. April. (Draht.) Die Telution erfährt von zuständiger Stelle, Sven Hedin hat an Generalfeldmarschall Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

Stockholm, 23. April. Mit Verwunderung höre ich, daß in Deutschland Befürchtungen geäußert werden, die Wahl Em. Erzellenz würde im Ausland wie ein Signal für Revanche und Reaktion wirken. Aus meinen Beobachtungen heraus möchte ich Em. Erzellenz versichern, daß diese Befürchtungen grundlos sind. Weiße Kreise des Auslandes betrachten Em. Erzellenz als Verkörperung der deutschen Eigenschaften des deutschen Volkes und werden in Ihrer Wahl die Rückkehr zu allem dem sehen, was am deutschen Volk gut und wertvoll erschien. Sven Hedin.

Ein Mahnruf.

Berlin, 24. April. (Zuspruch.) Die katholische Vereinigung für nationale Politik erklärt folgenden Mahnruf zu den Präsidentenwahlen: „Katholiken! Keine Stimme dem Sammellandidaten des scheinheiligen Zentrums, der Sozialdemokratie.“

Ein schottischer Heiratsantrag.

Von Jerome K. Jerome.

Es gibt eine Geschichte von einem jungen Schotten, der ein Mädchen liebte und es zu seiner Frau machen wollte. Doch war ihm die bedachte Vorsicht seines Volkes eigen. Er hatte in seinem Bekanntenkreis beobachtet, daß viele glückverheißende Ehen schlecht ausfielen, weil Braut und Bräutigam eine zu hohe Meinung von einander gehabt hatten — vor der Ehe. Deshalb brachte er seinen Heiratsantrag folgendermaßen vor:

„Ich bin nur ein armer Burche, Jennie, kann Dir kein Geld bieten und kein Land.“ „Aber Dich selbst, Davie.“ „Ich könnte wünschen, daß ich ein anderer wäre, mein Mädchen; ich bin nur ein armer, unschöner Tropf.“ „Nein, nein, es gibt viele Burche, die häßlicher sind als Du, Davie.“

„Ich hab noch keinen und möchte auch keinen erbliden.“ „Es ist besser, einen unschönen Gatten zu haben, Davie, auf den man sich verlassen kann, als einen, der den Mädchen nachläuft und mit seinem leichtsinnigen Kummer ins Heim trägt.“ „Darauf darfst Du Dich nicht verlassen, Jennie. Es sind nicht die schönsten Mäde, um dementwillen die Hennen raufen. Es ist wohl bekannt, daß ich jeder Schürze nachrenne. Ich glaube, daß ich Dir viel Sorgen machen werde.“

„Aber Du hast ein gutes Herz, Davie, und liebst mich sehr. Das weiß ich.“

„Wohl liebe ich Dich, Jennie, doch kann ich nicht sagen, wie lange dieses Gefühl anhalten wird. Guthertzig bin ich, solange in allem mein Wille geschieht und mich nichts ärgert. Sonst aber habe ich einen Teufelscharakter, ganz wie mein armer Vater. Meine Mutter kann es Dir bestätigen. Und ich fühle, daß dies mit dem Alter noch ärger werden wird.“

„Du bist zu streng gegen Dich selbst, Davie, bist ein ehrlicher Burche. Ich kenne Dich besser als Du Dich selbst kennst. Du wirst mich alljährlich machen.“

„Möglich, Jennie, doch zweifle ich daran. Es ist eine böse Sache für Frau und Kinder, wenn der Mann das Trinken nicht lassen kann. Und wenn ich Whisky rieche, ist mir zumute, als hätte ich eine Kehl in ein Glas. Der Schnaps fliehet und fliehet, und ich kann nie genug kriegen.“

„Du bist aber ein guter Mensch, wenn Du nüchtern bist.“ „Vielleicht, Jennie, wenn mich nichts und niemand ärgert.“

„Und Du wirst bei mir bleiben und für mich sorgen, nicht wahr, Davie?“

„Ich liebe nicht ein, weshalb ich nicht... aber von Arbeit darfst Du mir nicht reden, ich... einmal den Gedanken daran.“

„Du wirst dennoch Dein Möglichstes tun, nicht wahr, Davie? Der Pastor sagt auch, daß man nicht mehr von einem Menschen verlangen könne.“

„Mein Möglichstes ist recht armselig, Jennie, wird Dir wenig nützen. Wir sind alleamt schwache und ländige Menschen, doch dürfte es Dir schwer fallen, einen schwächeren und länderen zu finden als mich.“

„Wenigstens bist Du wahrheitsliebend, Davie. Gar viele Burche versprechen einem armen Mädchen die schönsten Dinge und öchen ihm nachher das Herz. Du aber redst offen mit mir, und ich will Dich nehmen, wie Du bist und sehen, was geschieht.“

Die Geschichte berichtet nicht, was weiter geschah, doch habe ich das Gefühl, als ob Jennie unter keinen Umständen das Recht gehabt hätte, sich zu beklagen. Und selbst wenn sie es getan haben sollte, denn die Junge der Frauen — und bisweilen auch der Männer — unterwirft sich nicht immer den Gelehen der Logik, so muß zumindest Davie gefunden haben, daß, nachdem er solchen Heiratsantrag gemacht, alle ihre Vorwürfe unbedeutend waren.

Ein Jubiläum der englischen Operette. England hat nur ein einziges Mal eine Blütezeit der Operette besessen, nämlich durch das Zusammenwirken des Komponisten Sullivan und des Lyrikers Gilbert, deren „Mikado“ zu den klassischen Werken der Operette gehört. Englische Bühnen erinnern daran, daß jetzt gerade ein halbes Jahrhundert verstrichen ist, seit das erste von den beiden zusammengefasste Werk, die Oper „Trial by Jury“, am Londoner Royalty Theatre ihre Erstaufführung und einen gemächlichen Erfolg erlangte.

Das Geheimnis der Zusammenarbeit von Sullivan und Gilbert ist viel besprochen worden, und zweifellos hat niemals sonst ein genialer Komponist einen so geistreichen Lyriker gefunden. Man ging sogar soweit, daß man den Librettos von Gilbert den höheren Wert zumah und dem dramatisch so überaus wirksamen Aufbau der Szenen, dem Witzgefühl seines Dialogs den größeren Anteil an dem Erfolg zuschrieb. Man behauptete, daß die Texte Gilberts, wenn sie ohne die Musik aufgeführt würden, als Theaterstücke ihre Wirkung behalten müßten. Aber diese Anschauung hat sich, wie der Musikhistoriker Sir Richard Terry hervorhebt, nicht als richtig erwiesen. Vieles von dem, was der geistvolle Gilbert allein geschrieben hat, ist heute veraltet, und auch seine Operentexte haben sehr an Reiz verloren. Da man die vielen aktuellen Anspielungen nicht mehr versteht, Sullivans Rhythmen und Melodien aber sind noch so frisch wie am ersten Tag und entziehen weiter das Publikum. Das Geheimnis ihres Erfolges aber liegt darin, daß hier zwei Künstler zusammen trafen, die beide über einen ausgeprochenen Bühneninstinkt verfügten und daß die Werke Gilberts in ganz einzigartiger Weise den Rhythmen Sullivans entsprachen. Terry ist der Ansicht, daß dadurch ein Kunstwerk der Operette entstand, das auch in den Werken Offenbachs und Johann Strauß nicht erreicht ist, da diesen beiden Komponisten der kongeniale Lyriker fehlte.

Verbrannte Neuschinder. Aus einem alten Verzeichnis, das R. Christ (Halle) in der Bibliotheca Vaticana fand, werden uns die hebräischen und griechischen Werke bekannt, die Neuschinder dem Stift zum hl. Michael in Würzburg vermachte. Melanchthon, sein Groß-

neffe, ging wider Erwarten und auch wider ursprüngliche Absicht Neuschinders leer aus: keine reformationsfreundliche Haltung zeigte dem älteren Verwandten nicht zu. Das Würzburger Legat erkaufte 103 Werke, Handschriften und Drucke. Kaum ein Drittel hat sich erhalten. Am besten haben die hebräischen Bücher die Nachdrucke überdauert. 13 Handschriften und einige alte Drucke sind aus Würzburg über Durlach in die Landesbibliothek gelangt. Die griechischen Bände scheinen aber im Dreißigjährigen Krieg bei einer Klüftung, getrennt von dem zugehörigen hebräischen Teil, den Untergang gefunden zu haben. Auf ihnen ruht besonderes Unglück. Denn eine wertvolle Sammelhandschrift, die 22 altägyptische Traktate überlieferte, war schon im 16. Jahrhundert aus der Neuschinderschen Bibliothek in ein schäffliches Kloster vertrieben worden, kam nicht mehr nach Durlach zurück, sondern wurde später Besitz der Strahburger Bibliothek. Ihr Zustand war übel: durch Wässe hatte sie sehr gelitten. Mühe hatten ein vollkommenes Rest in sie hineingetragen. Aber die Schicksal wurde erst durch die Besetzungna Straßburgs 1870 besiegelt: beim Brand der Bibliothek ging auch sie in den Flammen unter, die einzige griechische Handschrift die sich aus Neuschinders Besitz solange erhalten hat. Glücklich verbrannte im Strahburger Protestantischen Seminar eine lateinische Bandenhandchrift Neuschinders, der den Rest seiner Bibliothek, also die lateinische und deutsch geschriebenen Werke, offenbar an seine nächsten Verwandten, besonders seinen Bruder Dionysius späteren evangelischen Pfarrer, kommen ließ. Von ihnen aus müden sie nach allen Seiten hin zerstreut worden sein. So hat Dionysius die erwähnte altschriftliche Handschrift einem Doktor des alten Rechts einem Dr. G. Nuttall, im Jahre 1525 geschenkt, wie der alte Eintrag des Pergamentbüchchens beweist.

Geigenabende. In dem mittelmäßig besetzten Saale des Künstlerhauses gab Leo Guetta einen Violinabend, der noch der Sonate in G-moll von G. Tartini die oft gespielte, gehaltenen Sonate in A-dur von Celar Franz brachte. Sie gab dem Künstler reich Gelegenheit, kein außerordentliches Können in das Werk zu stecken. Sein musikalisches Temperament äußert sich in einer lauberen und gepflegten Spielweise, der auch persönliche Momente nicht fehlen. Sehr fein werden Klang und Stimmung schattiert. Das folgende E-moll Konzert von B. Kardini ist nicht nach dem ersten beiden langweiligen Sätzen im letzten frisch, lebhaft und unterhaltend. Auch die kleinen Stücken sind recht unterhaltsam im Wert; die wertvollsten sind die beiden Bearbeitungen Rits Kreislers von Giuliani und Corelli. Gelmachvoll und musikalisch war die Begleitung von J. Hoorenman. Am nächsten Abend gab der blinde Geiger Erik Bunge unter Mitwirkung des technisch bewanderten Violinisten C. Cepelaj ein Konzert im Saale der Gesellschaft „Eintracht“ und hatte damit einen schönen Erfolg. Die beiden Hauptwerke eine Sonate von Grieg und das berühmte Violinkonzert von Mendelsöhn fanden am Anfang. Die Mendelsöhn gab hier beiden Schöpfungen einen technisch vorzüglich gespielten Geiger erkennen, der neben einem wertvollen Gespür auch einen durch musikalisches Empfinden sicher geleiteten Vortrag mitbrachte.

### Ein Justizmord.

Ein notwendiges düsteres Kapitel.

Von  
Emil Ludwig.

Vor dem August 1914 hätte vor solcher Kunde Deutschland zittern müssen; heute meldet eine Depesche die Tat, und wer nicht nachsichert, vergißt sie beim Umschlagen des Blattes. Massenmörder und andere Kinogebilde ereignen seit 6 Jahren den Nerven jene Vibration, an die sich Europa während vier Jahren gewöhnt hatte. Die Stumpfheit ist nicht Folge des Unglücks; das Unheil ist die Folge der Stumpfheit, und wie heut Frauen für ihre Abenteuer alles Erinnern verlieren, so hat eine allzu heftige Übung des Mordens in der „erlaubten Form“, wie Nietzsche spottete, Verantwortung, Mitleid, sie hat das Leben der Menschheit erstickt. Meine ich.

Somit spräche ganz Deutschland von dem Fleischer Eduard Trautmann, dessen Gesicht furchbarer ist, als das der Idealisten und der Abenteurer, deren Leiden die Welt bewegt. Denn hier hat die Suggestion einer Volksmeinung, die Leichtgläubigkeit von einem halben Duzend Volksrichter, es hat der böse Dämon des öffentlichen Anklägers und die Tätigkeit des Herzens, die Dumpsheit des Hirns von ein paar Instanzen eines ehelichen Menschen um zwölf Lebensjahre, um Familie, Gut, Lebensfreude, um Tatkraft und Glauben betrogen, entehrt, des Haarschopfes beraubt, ihn zum rezierten Zuchthäusler gemacht, bis er schließlich grau und gebrochen, seine Heimat meidend, irgendwo als Akerndi verstand, der Entlassene, der Böse, der Mörder. Nach fünfzehn Jahren bringt es heute die Sonne an den Tag: er ist nicht schuldig.

Die Emma Sander, Arbeiterin aus dem schlesischen Kreise Munsberg, war ein armes, häßliches, schwindlichtiges Weib, klein, hager, und wenn sie morgens um 6 von der Nachtschicht aus dem düsteren Magazin nach Hause kam, um zu schlafen, rührte sich nichts bei den Verwandten, wo sie sich eingemietet hatte, dunkel, sogar böse lebten sie schräge aneinander vorbei und wenn ihnen das Mädchen etwas borgte, stieg noch die Feindschaft. Eines Morgens kam sie nicht mehr, und wie man suchte, fand man ihren Kumpf im Walde; zwei Tage später fanden sich anderswo Kopf und Arme, wieder zwei Tage an dritter Stelle jener Gegen die Beine. Es war Weihnachten, und Dorf und Stadt widerhallten von der gräßlichen Geschichte und jeder riet und sprach, wer das wohl gemacht hätte, denn weder Geld noch Schönheit, weder Rang noch Abenteuer konnten einen Menschen in Wankung gegen das ärmtliche Ding, in Sucht und Eifersucht, zu Mitemen, Erdhaisen, zu Rache bringen. Nur ein Toller, ein Verräter, mordete die kleine Prostituierte, um sie dann zu zerstückeln.

Ob es die Verwandten waren? Unruhig, widerstrebend, befangen, in Konflikt ihrer Ansichten, haben sie sich benommen, vielleicht war das Geld der Grund zum Haß nicht bloß, auch zum Mord geworden; aber wer wagt auf ein paar Mutmaßungen hin einen Menschen dem Tod zu überliefern?

Die Geschworenen von Gluk, gestopft vom Ersten Staatsanwalt: die wagen's. Neun Tage lang haben sie gelesen, um dann am 25. Februar 1911 das Schuldig über den Mörder der Emma Sander auszusprechen; mehr als 200 Zeugen haben sie berufen. Keiner hat gegen den Mann auf der Bank sitzen können, er war's, ich habe was davon gesehen, gehört, vom Dritten gehört. Nur ein paar Leichtgläubige genügen, wenn ein Staatsanwalt die Kette der Schlüsse schließt und am Ende donnert: „Meine Herren! Vernichten Sie diese Bestie in Menschengestalt!“

Aber der Mensch glaubt zwar rasch, was ihm Luft und Stimmung suggerieren, doch er schaut vor Blut zurück, nimmt dem Mann seines Urteils nur die Freiheit und führt den Ansturm seiner Schlüsse selbst ab absurdum, indem er den Bösewicht, der, wenn er's tat, alles wohl überlegt haben mußte, Vorlaß und Ueberlegung sinnlos abspriht, um ihm dann doch den Kopf zu fallen, den er bei einiger Danks verwirrt hat. Diese Feigheit, diese Allogie, die wagt zu verurteilen, aber nicht wagt, vollauf zu vollstrecken, zeigt heut ihre praktischen Vorteile, die ihre ideale Schmach nicht verlöschen. Denn so geschah's, daß der Unschuldige den Tag seiner Reinigung noch sehen konnte, und alle mittleren Gemüter applaudieren gewiß die Milde der Richter zwölf Männer.

Denn seit einigen Wochen weiß man gewiß, wer der Mörder war. Nicht Trautmann.

Der Trautmann war im Dorje ein Fleischer, groß, riesig, etwas wild, zwar mit Ende dreißig noch nie vor den Richter gekommen, aber das Großmaul und in der Kneipe erst zufrieden, wenn man über seine Unfähigkeit lachte. Doch warum Mörder? Warum an Emma Sander Mörder? Weil es eine Schlägerei gewesen und weil er der einzige geübte Schlächter in der Gegend ist. Da sind auch gleich ein paar Leute bei der Hand, die wollen gehört haben, daß er einmal, als Emmas Kusine ihm einen Korb gegeben, gesagt hat: „Wenn ich die nicht kriege, dann nehme ich die Emma!“ Genug, um ihn festzunehmen.

Da geschieht das Unerwartete: im Lauf der Untersuchung kommt es heraus, daß er eines Nachts schwer betrunken nach Hause kam und sich an seiner Tochter verging. Ist das wahr? Der Mann leugnet nicht eine Minute. Ah, Blutschänder? da ist alles möglich, rechtfertigt der Staatsanwalt, das Volk ist froh, einige Blätter schüren die Bewegung. Wegen dieser Tat wird er zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Höchstlich ändern die Sachverständigen ihren Befund. Erst sollte die Tote gewirgt, ihr dann der Hals durchgeschnitten worden sein; nun aber, da man sie nach zwei Monaten exhumiert, finden die Ärzte mit einem Mal den „Sammelstich“, durch den nur gelübte Schlächter das Tier ohne Blutergüssen zu töten müssen. „Man sieht ganz deutlich Ein- und Ausstich“, heißt es, obwohl dieser Stich eben nur Einstich ist. Ein Schlächter war's, der Trautmann ist außer Schlächter, wußt ist er, ohne Glauben, vergeht sich an der eigenen Tochter. Die Emma hat er haben wollen; nun hat er sich gerächt und ihr im Tode den Mund aufgeschliffen, den sie ihm nicht geboten, — die schöne, verführerische Circe, diese Carmen, dies Teufelsweib! So ruft die Volkstimme.

Im Gerichtssaal sitzt der Angeklagte als Verbrecher: das erste Urteil hat ihm um Haare und Kleider gebracht, der Zuchthäusler ist zum Mörder vorbestimmt. Furchtbare Zeit liegt hinter dem Mann: über ein Jahr zu warten, bis er hier ist, und immer wenn man ihn fragt, sagte er ruhig: „Nein“. Er wird es noch zwölf Jahre wiederholen, aber keiner glaubt mehr daran. Diese Anzeichen, sind sie nicht erdrückend? Es fehlt nur noch ein Haar.

Endlich wird es gefunden! Es sind zwei, am Kopf des Fleischers findet das blinde Krallenauge des Säehers zwei blonde Haare! Werde der Berliner Chemiker! „Mit großer Wahrscheinlichkeit sind es Haare des Opfers. Als ihm der Verteidiger Haare der Fleischers Tochter vorlegte, sagt der Chemiker, die könnten es auch sein, aber die der Ermordeten „passen besser“.

Der Ring schnappt ein! Der ist's! Wo waren Sie an jenem Abend um 6 Uhr 40. Er war in der Kneipe, allerdings erst um 6 Uhr 45. Die fünf Minuten kosten ihn das Leben, denn eine weitläufige „Berechnung“ hat ergeben, daß der Mord um 6 Uhr 30 geschah — niemand weiß sicher, wo! Und obwohl der Verteidiger schlagend beweist, daß von dort bis zur Kneipe einschließlich Schlächterung eines Menschen auch ein Meisterstück 25 Minuten brauchen würde; es bleibt dabei, in der entscheidenden Minute war Trautmann nicht zu sehen und kann kein Alibi beweisen. Seht ihr das Haar nicht, das verführerische Haar des toten Mädchens? Ein Einziger hat sich in dieser Untersuchung bemüht: der Polizeihund Greif. Der ging von der Toten zu allen möglichen Gruppen, ging nicht an Hundsmörder vorbei. Ick ihn sehen, wurde in seine Wohnung genommen, schaute sich so wohl, daß er sich's auf dem Kopf des Fleischers bequem machte, den man, wie um das Auge Tier zu verführen, dicht neben die Glieder der Toten gesetzt hatte, — und so sagt der Verteidiger, trug er sehr leicht ein Haar von ihr hinüber, wie ja auch Hundshair an demselben Kopfe nachgewiesen wurden.

Antike Szene: wie der Hund, damals hätte man ihn ein heiliges Tier genannt, zwischen dem rumpeligen Kopf und dem abgestreiften Kopfe hin und wieder geht und brummt, quimmig schnuppernd, das Haar dort hin, wo es alles in der Welt nicht sein darf, und richtet den zugrunde, für den er im Namen der Götter zeugen will.

Müher Greif bewährte sich Bild und Urteil des vorzeitlichen Verteidigers Dr. Kühne in Gluk. Er hat nicht bloß widerlegt, er hat auch nachvollständig altemend bewiesen, daß dieser Fleischerakt mit verführerischer Liebe nichts zu tun habe. Warum hat übrigens der Mann

## Künstliche Erdbeben.

Von  
Geheimrat Prof. Johannes Walther-Halle.

Das Streben, neue Bodenschätze und neue Kraftquellen in den Tiefen der Erdkruste zu entdecken und auszubeuten, hat zu einer neuen Methode geführt, um den Bau der Erdkruste zu erforschen. Denn Erzlager, Kohlenflöze, und Salzstöcke sind keineswegs regellos darin verteilt, sondern besitzen bestimmte Umrisse, und eine von den allgemeinen geologischen Umständen bedingte Lagerung. Die tektonische Einordnung technisch wertvoller Gesteinsmassen in andere benachbarte Gesteinskörper, die Auswertung und Verfolgung örtlich gewonnener Aufschlüsse über das unbekannte Nachbargebiet ist nicht Sache des Zufalls oder der Geschicklichkeit eines Bohrmessers, sondern beruht auf gründlichem geologischem Wissen und einer feinfühligsten Kombinationsgabe wie sie nur in strenger wissenschaftlicher Arbeit gewonnen werden kann.

Ganz besonders schwierig wird eine solche Aufgabe, wenn die gesuchten Gesteinskörper in einer Tiefe von mehreren hundert Metern unter einer Decke von lockerem „Schwemmland“ liegen, durch das nur hier und da eine Klippe des Untergrundes hervorragt, und durch sein isoliertes Vorkommen, wie ein durch das Fleiß hindurchspringender Knochenplitter, dem prüfenden Geologen schwere Rätsel aufgibt. Von den vielen Methoden, die man in den letzten Jahrzehnten zu deren Lösung erfunden, geprüft und angewandt hat, gewinnt neuerdings die von dem deutschen Geologen Dr. Mintrop ausgebildete seismische Untersuchung eine immer größere Bedeutung. Sie beruht auf der bei Erdbebenstudien gewonnenen Erfahrung, daß Gesteinskörper von verschiedener Dichte, an ihren Grenzflächen die auf sie treffenden Erdrerschütterungen wie ein Spiegelglas die Lichtstrahlen brechen und unter bestimmten Winkeln reflektieren.

Wenn man nun aus allgemeinen geologischen Gründen und durch die Untersuchung ähnlich gebauter, aber besser aufgeschlossener Nach-

bargebiete das Vorhandensein bestimmter Gesteinskörper (Bodenschätze) mit bestimmten Umrisseformen annehmen kann, werden im Umkreis der gesuchten Gesteinsmasse (Erz, Salz, ölgetränkte Schiefersteine usw.) eine größere Anzahl von Explosionen erzeugt, und mit feinfühligsten Apparaten der unterirdische Weg der dadurch erzeugten „Erdbebenwellen“ verfolgt. Durch marscheiderische (hologometrische) Kombination der so gewonnenen Oberflächengestalt und Ausdehnung solcher unterirdischer Gebilde gelangt man zuletzt zu einer Feststellung der Punkte im Gelände, wo eine Tiefbohrung mit größtem Erfolg angelegt werden kann.

Das Mintrop'sche Verfahren hat im Laufe des letzten Jahres besonders große Bedeutung in den Südstaaten von Nordamerika gefunden, wo unter den mächtigen Ablagerungen des Mississippi und seinem Nachbargebiet gewaltige, fast nirgends zutage tretende Salzlager liegen, in deren Nachbarschaft, durch das Zusammenstoßen verschiedener Bildungsumstände, das heute so heißbegehrte Naturöl (Petroleum) in großen Lagerzonen emporsteigt.

In den feierreichen heißen Niederungen von Nordamerika sind heute eine ganze Anzahl solcher fliegender seismischer Stationen eingerichtet; Dynamittransporte ziehen durch die Ebene, gewaltige Explosionen donnern durch die Fluren und unter Leitung deutscher Geologen (wie Prof. Weigelt aus Halle u. a.) werden die Leitlinien von geologischen Bauelementen der Erdkruste festgelegt, die bis 1000 Meter tief, verankert, unter mächtigen Flußschichten begraben, jedem menschlichen Auge verborgen liegen.

Es ist ein Zeichen der hohen Schätzung deutscher wissenschaftlicher Arbeit, daß diese für das nordamerikanische Wirtschaftsleben so wichtigen Forschungen ganz in deutschen Händen ruhen, und das Ansehen unseres Vaterlandes wieder neu begründen helfen.

Karte der Nordpolregion aufnehmen. Um dazu in der Lage zu sein, sind die Flieger mit großen Filmapparaten ausgerüstet. Sie erhalten auch eine erste Radio-Einrichtung, die sie in den Stand setzen soll, nicht nur Morsezeichen zu senden, sondern regelrechte Berichte in alle Welt hinauszuschicken.

Die Expedition soll schließlich nach versuchen, Cap Columbia zu erreichen, von wo aus Peary vor dem Kriege seine Nordpolexpedition angetreten hat. Es soll versucht werden, Pearys Lagerplatz wiederzufinden und sich die Aufzeichnungen zu sichern, die Peary bei seiner Expedition dort hinterlegte.

### Ein Vatermörder.

Berlin, 2. April. Heute Abend schoß der 30jährige Dr. med. Johann Diebel in seiner Wohnung am Bahnhof Friedenau seinen 54jährigen Vater nieder. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch seinen Tod feststellen. Die Polizei nahm den Täter fest, der angeblich aus Notwehr gehandelt zu haben. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

### Das Stadttheater in Stargard niedergebrannt.

Stettin, 24. April. Das Stadttheater in Stargard (Pomm.) ist von einem schweren Brande heimgesucht worden. Das Ensemble des Theaters hatte auswärts gespielt, und die Räume des Theaters waren deshalb für Tanz freigegeben. Kurz nachdem der Tanz beendet, entzündet, was angenommen wird, in der Nähe eines Scheinwerfers Kurzschluß, und in wenigen Minuten stand der ganze Dachboden über Saal und Bühne in Flammen. Die Wehr ging dem Feuer mit acht Schlauchleitungen zu Leibe, da große Werte bedroht waren. Nach kurzer Zeit brach unter großem Getöse die Saaldecke ein. Erst nach vierstündiger Arbeit war es der Wehr gelungen, die Flammen zu erlöchen. Saal und Bühne bilden einen Trümmerhaufen, die übrigen Räume haben schweren Wasserschaden erlitten. Der vom Feuer angerichtete Schaden ist recht beträchtlich.

### Berurteilung wegen Religionsvergehens.

München, 24. April. Der sozialdemokratische Verfassungsverfechter Christian Gärtner wurde wegen großen Unfugs und Religionsvergehens zu einem Monat Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt. Im September vorigen Jahres hatte die sozialdemokratische Arbeiterjugend und das Jugendpartei des Gewerkschaftsvereins München eine Schundliteraturausstellung veranstaltet, in der u. a. auch der Katechismus der Erzdiözese München Freising und andere religiöse Bücher, ferner Kriegsliteratur ausgestellt war. Verantwortlich und der maßgebende Leiter dieser Ausstellung war Gärtner.

### Die Besiedelung Sibiriens.

Moskau, 2. April. Das sibirische Landwirtschaftsamt hat einen Plan ausgearbeitet, demzufolge in diesem Jahr für 43 000 Ueberseeler aus dem europäischen Rußland Landanweisungen vorgelesen sind. Die sibirische Sowjetregierung hat sich an das Zentralrekrutierungsbüro der russischen Sowjetrepublik gewandt und unter gleichzeitiger Hinweis auf die beschlossenen Landanweisungen darum eruchtet, die ungerückte und überhäufte Auswanderung von russischen Bauern nach Sibirien zu verhindern, da das Auftreten dieser häufig ganz nutzlosen Auswanderer die von der sibirischen Regierung eingeleitete Kolonisation des Landes fört und bedeutend erschwert.

### Der größte Leuchtturm der Welt.

Paris, 24. April. Auf dem Mont Aricaue bei Dijon wurde gestern der größte Leuchtturm der Welt in Betrieb genommen. Die Lichtanlage hat eine Stärke von 874 Millionen Kerzen. Man beachtet, den Leuchtturm für den Signaldienst im Flugwesen zu verwenden.

### Neue Tornadokatastrophe in Amerika.

Newport, 24. April. Die erst vor kurzem durch den Tornado schwer heimgesuchten Gebiete in Amerika hatten jetzt erneut unter einem furchtbaren Wirbelsturm zu leiden. Die Gebiete Illinois, Pennsylvania, Virginia und Ost-Ohio wurden diesmal von dem Unglück betroffen. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen beträgt der Schaden mehrere hundert Millionen Dollar. Die Opfer an Menschenleben sind glücklicherweise diesmal gering.

### Die amerikanische Nordpolflug-Expedition.

Der amerikanische Forschungsreisende Mac Millan wird am 15. Juni eine Entdeckungsfahrt in die Polargebiete antreten. Mac Millan hat dabei die offizielle Unterstützung der Vereinigten Staaten gefunden. Er wird nämlich seine Reise, die von der National Geographic Society finanziert wird, in Begleitung zweier Flugzeuge antreten, die vom Marine-Departement gestellt werden.

Coolidge persönlich hat dazu die Genehmigung erteilt und dem Lieutenants Commander R. E. Byrd Auftrag gegeben, alle Vorbereitungen für den Nordpolflug zu treffen. Byrd hat von den 43 Fliegeroffizieren, die sich sofort freiwillig für die Reise meldeten, sechs ausgewählt, und auch bereits die Apparate bestimmt, die auf dem Flug benutzt werden sollen. Darnach wird Mac Millans Schiff mit zwei Wasserflugzeugen vom Loening-Typ ausgerüstet. Mac Millan wird am 15. Juni von Biscayne nach Norden abfahren, wird an der Labradorküste bis nach Maine vorstoßen und dann versuchen, durch die Davis-Strasse die arktische Küste zu gewinnen. Ueber die Baffinsee, die Melville-Bucht, Etah und dem Smith-Sund wird Mac Millan verfahren, den Kennedy-Kanal per Schiff zu erreichen, um von diesen Küsten aus dann mit den Flugzeugen zu operieren.

Wahrscheinlich werden die Flieger versuchen, am nördlichsten Punkt des Arctik-Heberlandes eine neue Operationsbasis zu gewinnen und werden vom Schiff aus alles dorthin transportieren, was zur Einrichtung eines großen Sommerlagers notwendig ist. Die Expedition hat nicht den ausschließlichen Zweck, den Nordpol zu erreichen, sondern soll vielmehr eine ganz genaue

Hollimax Granada  
KREYSEL ZIGARETTEN  
Tarzan Wiesbaden Lundetto



Zum Schulbeginn!

Schul-Anzüge Schul-Mäntel Schul-Hosen

zweckentsprechende Formen, Farben und Qualitäten  
in denkbar grösster Auswahl zu billigsten Preisen  
Ganz besonders preiswert

<p>Anzug Kurt</p> <p>wie Abbildung aus festem graumeliertem Buxkin ganz gefüttert Grösse 0</p> <p>18.00</p>	<p>Anzug Otto</p> <p>wie Abbildung vorzügliche Qualität und frischen grauen Dessins Grösse 1</p> <p>23.00</p>	<p>Anzug Ulrich</p> <p>wie Abbildung aus reinwollenem dunkel- blauem Cheviot, gefüttert Grösse 3</p> <p>26.00</p>	<p>Anzug Willi</p> <p>wie Abbildung aus flotten Homespun- Stoffen sehr dauerhaft Grösse 5</p> <p>28.50</p>
---	---	---	--

mit entsprechender Preissteigerung in den Grössen.

**N. BREITBARTH**  
Karlsruhe Eingang Ecke Kaiser- und Heppenstrasse Karlsruhe



**MAJA TEE**  
Edeles Erzeugnis der  
Teegärten Chinas und Indiens  
Billig durch grösste Ausgiebigkeit  
Überall erhältlich!  
Wertvolle Gutscheine in jedem Paker.  
Alleinige Importeure: Maja-Tee-Import A.B. Stuttgart

Zum Schulbeginn!

Altschülers  
**Schulstiefel Turnschuhe**  
23/24 A. 2.95 25/26 A. 3.50 mit Chromsohle  
27/28 „ 5.70 29/30 „ 6.35 von A. 2.10 an  
31/32 „ 6.60 33/35 „ 6.90

Konkurrenzlös Original Harburger Turn-Schuhe billig!  
22/26 2.90 27/30 3.25 31/35 3.50

Turnschlappen von 60 J an.  
Reiche Auswahl in allen Artikeln teils zu billigsten  
Ausnahmepreisen.

**R. Altschüler, G. m. b. H.**  
Karlsruhe. Verkaufsstellen: Kaiserstr. 118, Schützenstr. 50.

Das ganze Jahr hindurch

Wiederherstellung aller beschädigten Puppen u. Anfertigung von Puppen-  
perücken aus mitgebrachten Haaren.  
Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.  
Erste Karlsruher H. BIELER 223 Kaiserstraße 223  
Puppen-Klinik zwischen Douglas- u. Hirschstr

**F. WOLFF & SOHN'S**

Körperpflegemittel sind unentbehrlich  
zur Erhaltung der Gesundheit.

**Kaloderma-Seife**

-Gelee und -Reispuder zur Hautpflege

Kaloderma-Seife, das Stück . . . . . Mk. -.70  
Kaloderma-Gelee, die Tube Mk. 1.-, -.75 und -.50  
Kaloderma-Reispuder Schachtel Mk. 1.25 und -.65

**Fidelitas-Kölnisch-Wasser**

1/2 Flasche Mk. 1.25 1/4 Flasche Mk. 2.25

**Karlsruher Wasser**

1/2 Flasche Mk. 1.- 1/4 Flasche Mk. 2.-

Ferner Toilette-Gegenstände  
wie Käme, Bürsten, Schwämme usw.

**Guise Wolf Wwe. / Parfümerie**

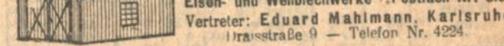
Karl-Friedrichstrasse 4, Fernruf 2214.

**Auto - Garagen**

Lagerschuppen, Industriebauten oder Art, aus Well-  
blech, feuersicher, zerlegbar, transportabel, ab Lager lieferbar.

Angeb. u. Prospekt kostenlos **Gebr. Achenbach G. m. b. H.** A155  
**Weidenau-Sieg**

Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 316  
Vertreter: Eduard Mahmann, Karlsruhe  
Hrasstraße 9 - Telefon Nr. 4224.



Zum Schulbeginn!

**Kinder - Kleidung**

- Knaben-Waschblusen hell u. dunkel gestr. 4.75 3.95 2.95
- Kielerblusen für Knaben u. Mädchen . . . . . 6.50 5.95 5.25
- Knaben-Leibchenhosen marine . . . . . 3.25 2.95 2.75
- Knaben-Einknopfhosen Satin . . . . . 4.75 4.25
- Kinder-Strickwesten reine Wolle, in viel. Farben 5.50 4.90 3.90

**Wäsche / Schürzen**

- Mädchenhemden Shirting mit Stickerei 60 65 70 cm 1.75 1.95 2.35
- Mädchenhosen m. Stickerei 35 40 45 cm 1.50 1.65 1.85
- Mädchen-Turnhosen marine . . . . . 2.20 1.85 1.65
- Mädchen-Hängerschürz. 45 cm, mit Band, gestreift oder Dirndl . . . . . 1.45 1.25 0.95
- Schulschürzen mit Tragegestr Stoffe, 60 cm 1.95 1.90 1.60
- Knaben-Sporthemden mit Schillorte, farbig 3.50 2.95 2.75
- Knabenhemden weiß, mit Ausschnitt, 1/2 Arm 1.95 1.75 1.55
- Knaben-Kniehosen Maccio . . . . . 2.75 2.45 2.25
- Turnerjacken aus Trikot mit 1/2 Arm . . . . . 1.95 1.65 1.35
- Knaben-Sweater Wolle plattiert . . . . . 5.25 4.75

**Schulartikel**

- Volksschulhefte Dutzend 0.80, Stück 0.07
- Heftumschläge Dutzend 0.15, 2 Stück 0.03
- Löschblätter . . . 10 Stück 0.06
- Oktavhefte mit steifem Deckel . . 0.20 0.15
- Bleistifte . . . . . 0.10, 0.08 0.05
- Radiergummi . 0.15, 0.10 0.06
- Schulfedern Dutzend 0.15, 2 Stück 0.03
- Federdöschen mit 10 Federn 0.15
- Federhalter . . 0.15, 0.10 0.08
- Federkasten . . 0.28, 0.20 0.12
- Schiefergriffel . Dutzend 0.10
- Farbkasten . . . . . 0.75 0.50
- Schulranzen für Knaben u. Mädchen, 3.95 2.95
- Frühstückstaschen mit Griff u. Schloß, 2.25, 1.95 1.25
- Büchermappen aus Wachtuch mit Druckknöpfen . . . . . 1.45, 1.25 0.95

**Schuhe**

- Schulstiefel holzgeleimt, 81/85 6.50 27/30 5.75
- Spangenschuhe Rotsehr m. Gitterspange, 31/35 6.50 27/30 5.75
- Sandalen braun, Rindleder 81/85 4.40 27/30 3.50

**Strümpfe**

- Kinderstrümpfe schwarz u. braun, ohne Näht, verstärkte Ferse . . . . . Gr. 6 1.25 0.95
- Kindersöckchen farbig, m. Wollrand . . . . . Gr. 6 0.95 0.85
- Kindersöckchen schwarz und weiß . . . . . 0.75 0.65

**Mützen**

- Südwester farbig und weiß 1.75 1.45 0.95
- Sportmützen . 1.50 1.25 0.95
- Matrosenmützen blau Tuch . . . . . 3.50 2.95

**Taschentücher**

- Taschentücher weiß mit Kante 0.20 0.15 0.10
- Taschentücher bunt kariert . . . . . 0.25 0.20
- Hosenträger mit Lederpatten . 0.75 0.60 0.45

**Pismollner**

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

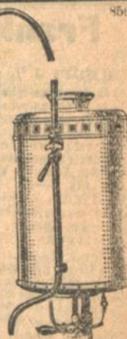
„Gaggenauer“

Gas- und Kohlen-Badeöfen

genießen als hervorragende Qualitätsmarken  
überall den Vorzug.

In allen besseren Installations-  
geschäften erhältlich.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.  
Gaggenau i. Baden







# Zum Aufbruch zum Knaben-Bekleidung

finden Sie bei uns

## KNABEN-BEKLEIDUNG

in grosser Auswahl

Knaben-Anzüge aus Manchester-Stoff von Mark 12,00 an  
 Knaben-Mäntel gute Qualitäten von Mark 16,00 an  
 Windjacken von Mark 7,50 an

Loden-Mäntel beste Verarbeitung von Mark 12,00 an  
 Gummi-Mäntel und Pelertinen von Mark 14,00 an

1 Posten blaue Knabenhosen das Paar Mark 1,50

Eingang von Neuheiten in Knaben-Wasch-Anzügen und Blusen  
Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung

### Mees & Löwe

Karlsruhe I. B.

Kaiserstraße 46

## Bund Deutscher Radfahrer E.V.

Gau 99 Mittelbaden (Sitz Durlach)

Jeder Radfahrer melde sich sofort an, die Mitglieder sind versichert gegen Haftpflicht und Unfall, Bundesleistung, Grenzkarren, Rechtschutz und vieles andere mehr, bei einem Jahresbeitrag von 7,50 Mk. Familienmitglieder 4—10 Mk. Anmeldungen beim Gauabteilmeister Herrn Eugen Steiner, Ruppurrerstr. 32, Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 14899.

Sonntag, den 26. ds. Mts.  
**Gaueroöffnungs fahren**  
nachmittags 1 Uhr.  
Start bei der oberen Mühle in Durlach und Ziel daselbst. 8054

## Die Esperanto-Gruppe Karlsruhe

veranstaltet am Samstag, den 25. d. Mts. abends 8 Uhr, im Café Nowack (großer Saal) ihr diesjähriges **Stiftungsfest** mit Ball.  
Reichhaltiges und humorvolles Programm. Gäste und Gönner herzlich willkommen. Einladungskarten für Mitglieder oder 50 Pf. für Nichtmitglieder 1 Mk., an der Kasse erhältlich.  
Der Vorstand. 88193

## Restaurant Bier Jahreszeiten

Jah. E. Sueding.  
Original-Ausgang der Bismarck-Gesellschaft St. Martin u. Gaardt.  
Pilsener von 30 Pf. an.  
Mittags- und Abendkarte in bester Küche.  
Münchener Paulaner, Moninger und Export.  
Schüsser Spezialitäten.  
Rebensimmer. 8005

## Silberner Anker

Kaiserstraße 73 Telefon 1414  
Paulaner - Thomasbräu  
Münchener Spezialauschank  
Vorzügl. Küche.  
Kimmeln. 8049

## Möbel kaufen Sie

in bester Qualität zu billigsten Preisen im **Möbelhaus Ernst Goob**  
Kreuzstr. 26.  
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

## Handhabliche Berferteppeiche

Wie wir stets werden in unserer Kunstfertigkeit  
hochmäßig und stromp repariert. 88236  
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G.m.b.H.  
Karlsruhe, Friedenstr. 25. Tel. 275.  
Süddeutsche Teppichfabrik Wehr. Dimmelbeber u. Co.

## Erstklassige Strumpwaren

Elegante Herrenartikel  
kaufen Sie bei 7821  
**ALEX SEEHAUSEN, Kaiserstr. 38**

## Männer-Gesangverein St. Johanner Sängerbund aus Saarbrücken.

### Schubert - Konzert

Sonntag, den 26. April 1925, vormittags 11 1/2 Uhr  
im grossen Festhallsaal

Karten zu 1 Mk., 1,50 Mk., 2 Mk. im Vorverkauf bei Musikalienhandlg. Fritz Müller, Kaiser-Ecke Waldstr., Zigarrengeschäft Fritz Töpper, Kriegsstraße 3a und Bernh. Holz, Karlsruhe 64. 8069

## STADTGARTEN

Samstag, den 25. April, nachm. von 3 1/2 — 6 Uhr  
**I. Nachmittagskonzert**

Orchester: Harmoniekapelle  
Leitung: Hugo Rudolph

## STADTGARTEN

Sonntag, den 26. April, nachm. v. 4 — 6 Uhr:  
**Gast-Konzert**

des Männer-Gesang-Vereins des St. Johanner Sängerbund-Saarbrücken  
unter Mitwirkung des Musik-Vereins Harmonie-Karlsruhe.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt. — Eintritt: Nichtabonnenten-Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pf., Abonnenten-Erwachsene 80 Pf., Kinder 40 Pf. —  
Vormittags von 11—12 Uhr: Promenade-Konzert der Harmonie-Kapelle (kein Musikzuschlag) 7792  
— Vorverkauf an den Stadtgarten-Schalterkasen —

## Einheits-Kurzschritt

Beginn neuer Kurse

Montag, 27. April in der Leopoldschule  
Dienstag, 28. April in der Gartenschule, Eingang Karlsruh.  
Dienstag, 28. April in der Leopoldschule  
jeweils abends 8 Uhr.

Honorar einschließlich Lehrmittel 20.—  
Anzahlung 10.— Rest in Raten.  
Anmeldung beim Kursbeginn. 7969

Arbeitsgemeinschaft der Stenografenvereine  
**Stolze-Schrey und Gabelberger.**

## Union-Theater

Der sensationelle Spielplan!

I.  
**Im Schaffen der Moschee**  
6 spannende Akte nach dem Roman von Mc Dougall

II.  
**Der wilde Gast in der Silbermine**  
6 sensationelle Akte mit Douglas Fairbanks

Briefumschläge  
—eter, rasch und billig  
Druckerei „Badische Presse“

## Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld!



**5 Jahre zur Aufsicht**  
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen  
Refer: ich übernehme Modell 1925 von eleganten  
mein erskl. Tourenrad Aussehen, leichtem  
Lauf und zuverlässigster Konstruktion. Ausgestattet mit Doppel-  
glockenlager, Innenbügel (nicht geschweßt!) werden meine Räder  
kompl. geliefert mit Orig. „Torpedo“, „Retax“, „Komel“, „Freilau“ mit Richtstrahl-  
verstell. „Pr. Bereifung“, „Continental“, „Dunlop“, einjährige schriftl. Garantie  
a. f. Gummi, ansonst. Anzahlung gegen bequeme Wochenzahl von nur G.M.  
Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn  
Was Sie an Fahrgehalt a. Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist a. Kosten f. Sie  
wenn Sie Ersatzteile für die beg. Räder verwenden! Vorzuziehen Sie sofort im Voraus gratis a. frag  
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 147 F

## Gymn. Spiel und Sport

Bevorstehende Veranstaltungen

Sonntag, den 26. April 1925  
nachmittags 3 Uhr:

## Aufstieg-Spiel

F.V. Offenburg I. - K.F.V.I.

Vorher Liga-Reserve gegen  
V. f. R. Mannheim Liga-Reserve.

## KSV Schwimmerverein 1899 e. V.

Städtisches Vierordtbad  
Eingang von der Eitlingerstrasse  
Samstag, den 25. April 1925, abends 7 1/2 Uhr:

## Klubkampf

Schwimm-Verein „Stern“  
Hamburg.

gegen  
**K. S. V.**

Eintrittspreise: Sitzplatz unnummeriert 1 Mk.,  
Stehplatz Halle oder Galerie 50 Pf.

## F.C. Phönix e. V.

(Phönix-Alemanna)  
Stadion Wildpark

Sonntag, 26. April 1925

11 Uhr 1. Mannschaft  
in Beiertheim.

9:30 Uhr 3. Mannschaft  
in Beiertheim.

1:30 Uhr 2. Junioren  
gegen 1. Jun. Beiertheim  
in Beiertheim.

Im Stadion:  
9:30 Uhr 4. Mannschaft  
gegen K. F. V. 4.

10 Uhr A. H. Mansch.  
geg. Mühlburg A. H.

1:30 Uhr 1. Junior geg.  
Durlach-Aue 1. Junior

3 Uhr 2. Schüler geg.  
Mühlburg 2. Schüler.

Voranzeige.  
Im Stadion:  
9. Mal. Senioren-Aus-  
schußsitzung

16. Mal. Monats-Vers-  
ammlung 8055

## Kanoclub Rheinbrüder

Karlsruhe I. B.

Sonntag, den 26. April 1925

## Fuchsjagd

mit anschließendem  
**Anpaddeln.**

Die Boote treffen sich zur Auffahrt nach der  
Fuchsjagd um 4 1/2 Uhr im Karlsruher Vorhafen  
7949 Der Fahrtwart.

## Karlsruher Ruder-Verein

Samstag, 25. April, 8 U.  
im Ruderhaus:  
Monats-Versammlung.

Täglich Ruderfahrten.  
Das Tennispiel auf dem  
Platz im Hardtwald hat  
am 19. d. M. begonnen.

Sonntag, 3. Mai: Auf-  
fahrt von Sportbooten  
der Vereine d. Regatta-  
Verbandes

Anschl. im Ruder-  
haus zur Feier der be-  
endeten erfolgreichen  
Rugbyspielzeit 1924/25:  
Unterhaltungsabend  
mit Tanz u. a. Marion-  
etten-Theater: „Doktor  
Johannes Faust“ in 2  
Aufzügen. 8043

## Verein f. Bewegungsspiele

e. V. 1893 Karlsruhe I. B.  
Sportplatz verl. Hardtstr.  
Straßenbahnlinie 5

Samstag, 25. April,  
abends 7 1/2 Uhr:

## F.C. Mühlburg I.

gegen  
**V. f. B. I.**

Sonntag, den 26. April,  
auf unserm Platz,  
vormittags 11 Uhr,  
**Privatrunde**  
**F. C. Phönix**  
gegen  
**F. V. Beiertheim**

Ausserdem:  
Beiertheim III. gegen  
Phönix III.  
Beginn 10 Uhr.  
Beiertheim Junioren  
gegen Phönix Junioren.  
Beginn 1/2 2 Uhr  
(Verbandsspiel).  
Bei rheim II. gegen  
F. V. Rotenfs I.  
Beginn 3 Uhr.  
Schüler auf dem Fran-  
konias-Platz 1/2 2 Uhr.  
Zur gefl. Beachtung!  
Gemäß Beschluß der  
letzten ordentl. Mitglie-  
derversammlung zahlen  
die Mitglieder zu den  
Spielen der Privatrunde  
volle Eintrittspreise. 8037

## Gut Heil! MIV

Karlsruher Männerturnverein  
E. V. 1891.  
Waldspielplatz am  
Klosterweg

Sonntag, den 26. April,  
10 1/2 Uhr vormittags:  
Auswahlspiel zweier  
Mannschaften für eine  
Handball-  
Städtemannschaft.  
Tbd.-Beiertheim.  
Karlsruher T. V. 46.  
Männerturnverein. 8036

## F. C. Olympia 08

e. V. 88140  
Sportplatz Wildpark  
Grabener Allee.

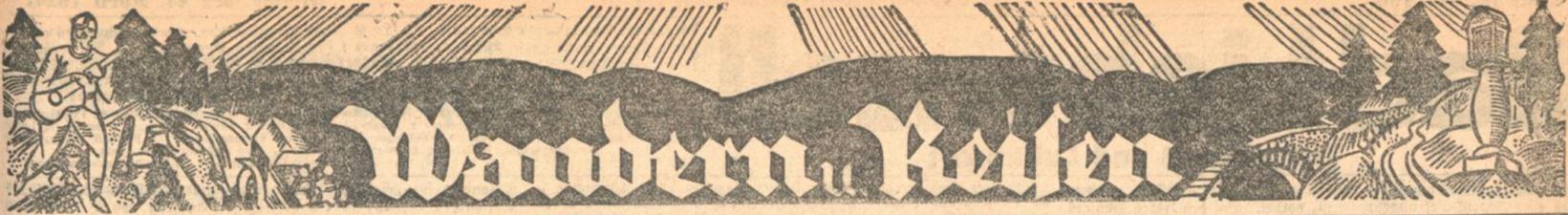
Sonntag, den 26. April,  
nachm. 3 Uhr

## Südstern I.

gegen  
**Olympia I.**

1/2 2 Uhr: 2. Mannsch.





Frühling im Schwarzwald.

Höhenschwand im April. Von Carl Drexler Marcus.

Von Freiburg ab ist Steigerung und Steigen. Der Weg geht durch das berühmte Hölleental, die Tüpfel der weiten Felder mit den erst knospenden Obstbäumen...

große Wechlichkeit mit dem karstigen Gebirgslande und auch die Unähnlichkeit. Die Herbstzeit ist gemildert, die Linien der gewaltigen Wiesen und Felder sind weicher, wogender, musikalischer.

Und was für eine wachhaft klaffende Ruhe herrscht nicht in dieser Landschaft. Nur das Anallen einer Reiterin, vom pfiffigen Bauer geführt, das Krähen der Hähne aus den herumgekreuzten kleinen Dörfern...

Hier und da steht ein einzelner Baum an der Horizontlinie, und ich bekomme ein seltsames Gefühl vom Schweben und einer Unendlichkeit der Perspektive bei der ungläublichen Durchsichtigkeit dieser Atmosphäre.

In der Nacht wird die Ruhe gebrochen. Der Wettersturz ist draußen. Er beginnt mit einem plötzlichen Gewitter, die blauen Blitze strömen durch die Luft und durch die Zimmer.

Und dann, eines Nachmittags, ohne jede Warnung, entböhren sich die Alpen!

Zuerst glaubte ich an ungeheure Wolkenbildungen, wie man sie in seiner Phantasie zuweilen in der Stadt sieht und von Bergen träumt. Zum ersten Male sehe ich die Alpen, und sie sind weit schöner, als ich sie mir geträumt habe.

Sie heißen Mont Blanc, Matterhorn, Säntis. Von diesen Alpen habe ich gelesen und gehört, seitdem ich ein kleines Kind war, und ich werde von einem seltsamen Taumel bewegt und benehme mich — wie ein kleines Kind.

Und langsam entschwinden sie wieder, werden immer bleicher und bleicher. Und der Abend steigt auf über Höhengwand. Und dann die Sterne.

Sonntagswanderung.

Bühl-Altwindel-Innenstein-Emersdorf-Neusäß-Ottersweiler. Man fährt von Karlsruhe morgens um 8.14 Uhr ab und ist um 9.47 Uhr in Bühl. Nach Verlassen des Bahnhofes geht man die zur rechten Hand in die Stadt führende Straße...

FRÜHLING IM WELTKURBAD WIESBADEN. Deutschlands größtes Heilbad. Wiesbadener Festwochen in Wort, Ton, Tanz und Sport.

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C. / Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten, Stoffwechselliden und Erkrankung der Atmungs- u. Verdauungsorgane.

BADEN-BADEN. Gut bürgerliche Hotels bei mäßigen Preisen. Pension von 6-8 M., § von 7-9 M., † von 9-12 M.

Rippoldsau. Sanatorium Rebhaus. Freiburg im Breisgau. Leitender Arzt: Dr. Ludwig Mann (früher Mannheim).

Schönwald 1000 Meter über dem Meer. Hotel Villa Sommerberg. Bekannt durch gute Verpflegung.

Serrenalb - Hotel Sonne. Bekannt für Küche und Keller. Eigene Landwirtschaft.

Kurhotel Oetzel Bad Mergentheim das deutsche Karlsbad. Telefon 161. Tel.-Adr.: Oetzeltel.

Staufen Landhaus Wilhelm Fels im Breisgau. herrlich gelegen am Rande des Schwarzwaldes bietet während des ganzen Jahres christl. Gästen angenehmen Landaufenthalt bei bester Verpflegung.

Sommerau. Gasthof und Pension Sommerauer Hof. Neu renoviert. - Gute Küche - Elektr. Licht - Telefon.

FREIBURG i. Br. Hotel - Pension STEPHANIE. Auch Passanten bestens empfohlen. Zwei Min. v. Bahnh. Ged., ruh. Haus, 30 B. Poststr. 3.

Luftkurort Bergzabern. Schönster Oster-Aufenthalt. Hotel u. Kurhaus Westenhöfer. Geeignetes Ziel für Autofahrten. Künstler-Konzerte.

ST. GALLEN. Alte Kulturstätte / Stifsbibliothek. Herrliche Ausflüge. Echte Steinbockkolonie / Wildpark.

Ostseebad und Waldluftkurort GRAAL Mecklenbg. die Perle der Ostseebäder bietet wirkliche Erholung.



# Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

## Karlsruher Glossen.

Von Hieronymus Gäckler.

So ein alter Gäckler wie unsern hat's nicht leicht. Selber „güdele“ möchte jeder; begüdelet werden — niemand. So kommt's, daß ich oft wenig schöne Briefe bekomme. Und Titel — Titel, sag ich erst —! Wenn ich es nicht schon wüßte, daß die irdischen Güter ungleich verteilt sind, so würden es mir die Epitheta dieser Briefe zeigen: ich kann nie um einen schönen Titel in Verlegenheit kommen; ein anderer ist titelmüdig sein Leben lang und muß unbetitelt sterben. —

Manchmal gehen mir aber auch schöne und liebe Briefe zu. Zum Beispiel von meinem Chef, der mir zu meinem kürzlichen Jubiläum 2 Zigaretten schenkte und dazu schrieb, er habe nun 25 Jahre mit mir Geduld gehabt und wolle sich die Kündigung noch einmal überlegen.

Ober wenn die Feder eines unbekanntem Freundes aus einer dachigen Kleinstadt meine Güdeleien „sehr richtig“ findet und mir Anregungen zu neuen gibt.

„Aber ein Geschenk, das nichts kostet“, meinte er, sollte ich einmal schreiben. Ein schönes Wort! Und ein noch schönerer Gedanke, wenn man sich seine Verwirklichung vorstellt.

Ein Geschenk, das nichts kostet, ist ein Gruß, ein freundliches Wort deinem Nebenmenschen, mit dem der Zufall dich zusammenführt, auch wenn die Gesellschaftssphäre nicht dazu zwingt. Wie selbstverständlich eigentlich, wie leicht — und doch wie unglücklich selten! Selten gerade bei denen, die „die gute Form“, die „feine Lebensart“ in Erbpacht zu haben vermeinen, den „geübten Gränden“ und „Stadtmenschen“. Es braucht gewöhnlich nicht der Ermahnung, die Frau Brocker ihrem Gemahl vor Eintritt seiner ersten Zweiklassenreise mit auf der Weg gab: „An, Valentin, vergiß es nicht, in der zweiten Klasse reist man netter mit mir daheim.“

„Hieronymus, das verfaßt du nicht!“ hör ich die einen sagen. Und die anderen? „Was will denn der Gäckler, er ist ja selbst ein Bauer!“

Nur daß der Bauer in dem Punkt gewöhnlich mehr natürliches Empfinden, und hieraus entspringend „Kultur“ bewahrt hat, als die Kultur-Intelligenten und Kultur-Erben. Bei dem gewöhnlichen, naiven Volk meiner Sorte steht immer das Herz, das natürliche Empfinden oben an und es meint, daß auch die Kultur des Umgangs, ja die Kultur überhaupt, von dieser Zweckheit ausgehen müsse. Es steht einen Unterschied darin, ob die Pflanze Kultur als liebliches, blühendes und fruchtbringendes Gehelgewächs aus diesem Boden entspringt oder ob sie als dreißpraktisches Nachschattengesträuch übermüht und in ihrem Schatten die uns Dasein ringenden Lebensblumen erstickt.

Es gibt Menschen, denen vor lauter „Kultur“, harter, kalter „Kultur“, das warme Leben unter den Händen gerinnt. Das sind die einen.

Die anderen, wozu der oben besagte Herr Brocker und sein Freund Schieberle gehören, betonen erst sorgsam mit ihren Händen die Finger und die Kravatte des Gegenüber auf Brillanten und Rubinen, ehe sie ihm einen Gruß und damit einen Platz in der Gesellschaft zuerkennen, der anzugehören sie selbst unaufhörlich und mit lauter Stimme betonen.

Dann gibt es dritte, die sich die Sache noch leichter machen. Sie grüßen nicht, weil Fremde sie nichts angehen. Allen aber ist ein es gemeinsam: das Wort „Bauer“, das sie mit Bezug auf das Bildungsniveau des Nebenmenschen so gern, so oft und so leicht im Munde führen. Ohne zu ahnen, daß sie, wenigstens in einem Punkte, in bedenklich naher Verwandtschaft zu diesen Bildungsbauern stehen. —

Doch ich komme ins Philosophieren, soweit man bei einem Buchhalter von Philosophieren sprechen kann. Da aber ein philosophierender Buchhalter immer eine komische Figur ist, die in ein Witzblatt gehört und nicht in eine ernste Zeitschrift eingereiht, will ich mich nicht allzuweit von der Welt nach seiner Art betreiben und seine Glossen dazu machen.

Einige Witzblätter, aufgenommen, wie sie am Wege eines jeden auftauchen, werden besser als alle Philosophie die „Materie“ beleuchten.

Im Konzert. Durch einen Umstand, der nicht hierhergehört, war ich Besitzer einer Presskarte, die mit einem Platz neben Herrn Schieberle und seiner wohlwolligen Gattin ermäßigte. Sonst hätte ich als „Standesperson“ bei meinen Kollegen hinten im Buchhalterwinkel angehängt, wo ich eigentlich hingehörte. In richtiger Erkenntnis meiner Lage hatte ich möglichst still und unauffällig meinen Sitz eingenommen, was mir meine, den Einkünften eines Kopiarbeiters (fast hätte ich „Gehilfenarbeiter“ gesagt) entsprechende „Karte“ wesentlich erleichterte. Vorher aber verüchte ich, in schüchtern Hochachtung vor Herrn Schieberles Briefleiste eine formvollendete Verbeugung zu machen, wobei mir leider ein absolut unkommentiertes „Guten Abend“ entwich. Dies, in Verbindung mit meinem am Abendenden Hosenboden, der bei meinem Besuch, gebildet und gesellschaftsfähig zu erscheinen, seinen vollen „Glanz“ entfaltet, war für Herrn Schieberle zu viel.

„Wie kommt der Bauer auf den Platz?“ hieß mir kein Witz entziffert ins Gesicht. Dann gab er mir mit stummer Verachtung Gelegenheit, an seiner Krebseise zu erkennen, daß seine Hosen nicht am Abend, dafür aber auch nicht so glanzvoll waren. Verbaddert sah ich um und dachte, was nur ein Gäckler denken kann, der vom Lande stammt: „Sonderbar! Wenn in unserem Stall dabei die Kühe und die Ochsen Einkehr hielten, so riechen sie im Vorübergehen freundschaftlich die Kalen aneinander, weil sie sich von einer Art erkannten. Die Menschen hier, gleichfalls von einer Art und vom gleichen Drama hergeführt, wie man vermehren sollte, bauten Bauern bis zum Monde um sich her und ihren Mädel nannten sie „Kultur“. Obwohl seit vielen Jahren in der Großstadt schon, fühle ich doch, daß mir die heimlichen Ochsen immer noch näher standen.“

In der Eisenbahn. Wenn man im Bummelzug von Karlsruhe nach Konstanz fährt, hat man Zeit genug zu Güdeleien. Und während dieser ganzen Zeit — eins kann behoren werden unterdessen und eins herben — teilt man den Raum, die Luft, den Platz ins Land, den Takt der Räder mit Menschen, lebendigen Wesen, die eins verbindet, was keinem zweiten auf der Erde eigne: Gedanke, Sprache, Seele und Unterblichkeit. Und diese Wesen kommen, flirren sich ins Gesicht, liegen, gehen wieder — grüßlos wie Steine, die ihre Dual im Berge hergen, daß ihnen das Geschenk der Mitteilnahme verlag. —

Der vielgenannte „Bauer“. In den Bergen begaunete ich ihm, daß ich verdröhen die Last eines Dreitage-Rucksacks durch den Regen schleppte. Scheu und still, wie einer wird, der ein Leben lang links gegangen, wollte ich mich an ihm vorbeibrücken. Da wachte mich ein helles, freundliches „Grüß Gott!“ zum Aufblick und Gegenruß. Und ich mir der vorrechte Kulturbauer zu einem Erlebnis geworden, weil er ein Mensch war und die Empfindung meines eigenen Menschseins in mir klingen ließ. Eine halbe Stunde gingen wir

## Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zellenpreis.

Samstag, 25. April

Karlsruher Ruderverein. Im Ruderhaus Monatsversammlung. Karlsruher Biedertranz. Abends 9 Uhr im großen Festhallaal: Konzert. M. T. K. Abends 9 Uhr im Gartenaal des „Moninger“: Familienabend.

Sonntag, 26. April

M. T. K. Wanderung der Jugendturner nach Obergrombach. Abfahrt nach Durlach 7.30 Uhr ab Marktplatz. Karlsruher Fußballverein. Nachmittags 3 Uhr: Aufstieg-Spiel.

Montag, 27. April:

Silberklub Karlsruhe. 9 Uhr Probe im „Prinz Karl“. Silberverein Edelweiß. Jeden Montag 8 Uhr, Probeabend im Restaurant „Sattlbürger“.

Samstag, 2. Mai

Nieder u. Bauverein Karlsruhe. Abends 8 Uhr im Festaal des „Friedrichshofs“: Ordentliche Generalversammlung.

Sonntag, 3. Mai

Schwimmverein Neptun. Langausflug nach Reichenbach. Treffpunkt 1 Uhr Altbabn. Badischer Schwarzwaldberein. Einweihung des neuen Wanderheims in Bishenberg.

## Alle Vereins-Druckfachen

liefert rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe, Verlag der „Badischen Presse“

selbender. Von einfachster Art und primitivsten Dingen war Wort und Gegenrede.

Da wir uns aber trennten, fand meine Seele offen, soviel von dem Gewaltigen des Bergwalds einzulassen, wie sie nur fassen könnte. Denn — ihr mögels glauben oder nicht — auch so eine arme, verdorrte und nicht einmal „gesellschaftsfähige“ Buchhaltersee kann sich öffnen. Kann fühlen. Kann schön von wußt erkennen. Und ein einfacher Gruß, ein herzlich Wort kann sie zum Blühen bringen.

„... Ein Geschenk, das nichts kostet...“ Warum muß es so selten sein...?

## Aus dem Vereinsleben.

Gesangverein Badenia. Wie alljährlich, so veranstaltete auch dieses Jahr der Gesangverein Badenia am Osterrontag eine wohl-gelungene Familien-Ostereierfeier. Zahlreich waren die Mitglieder dem Rufe der Vereinsleitung gefolgt, stand doch im Mittelpunkt des Programms die wohlverdiente Ehrung des leitherigen Vorsitzenden Herrn Leo Rieple, der zum großen Bedauern der Mitglieder in der diesjährigen Generalversammlung von seinem verantwortungsvollen Amte als 1. Vorsitzender des Vereins, das er 21 Jahre bekleidet hatte, freiwillig zurücktrat. Nach einigen einleitenden Musikstücken sang der Männerchor unter Leitung des Sängervorstandes Herrn Eigg Kreuzers ewig schönen Chor: „Das ist der Tag des Herrn“, worauf in einem Prolog, verfaßt von Vorstandsmittglied L u m p und vorgelesen durch Frl. Sch u l z, die Verdienste des Mitglieds um den Verein in poetischer Form gewürdigt wurden. Hierauf gab der jetzige 1. Vorsitzende der Badenia, Herr Lehner, bekannt, daß durch Beschluß der Vorstandschaft Herr Rieple in Anerkennung seiner unvergeßlichen Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden der Badenia ernannt worden sei. Gleichzeitig überreichte er Herrn Rieple als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung eine in Leder gebundene Pergamentmappe, enthaltend eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden, sowie eine ebenfalls kunstvoll ausgearbeitete Adresse, in welcher die demütigsten Worte der Vereinsgeschichte während der Amtszeit des jetzigen Ehrenvorsitzenden aufgezeichnet sind, sowie die Verdienste, die sich Herr Rieple um die Badenia und um die Pflege des deutschen Liedes erworben hat. Freudig bemerkt dankte Herr Rieple. Er gab die Versicherung ab, daß er auch fernhin wie bisher der Badenia die Treue halten und seine ganzen Kräfte im Interesse des Vereins einsetzen werde. Er wünschte, daß die Badenia nicht auf der Höhe des Erreichten stehen bleiben, sondern weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Und dann erklang als Abschied der Ehrung, vom Männerchor des Vereins vorgelesen, das Lieblings- und Heimatlied des Gebrüden: „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“. Nun wurde das reichhaltige Programm, bestehend aus Gesangsbeiträgen des Vereinsquartettes, theatralischen Aufführungen des Dramatischen Vereins, sowie 2 Duetten, vorgelesen durch die Geschwister S e l f e n s t e i n, in rascher Reihenfolge abgewickelt. Auch die Kleinen der Badenia wurden von Osterhosen bedacht. Eine kleine Tanzunterhaltung beschloß die schöne und gemüthliche Veranstaltung.

Der Kameradschaftsbund ehemaliger 40er (40er, Erlah-Anf.-Regt. 28. Brigades-Ersatzbataillon 55, 56, 57, Feldregiment, 3. R. 469), 3. R. 142 und 3. R. 169 begeben am 8., 9. und 10. Mai 1925 das Fest ihrer Fahnenweihe verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Vereins ehem. 111er und dem 39. Abgeordnetentag des Bad. Kriegerbundes. Alle ehem. Angehörigen dieser Regimenter werden herzlich zu dieser von kameradschaftlichem Geist befehlten Feier nach dem herrlichen Feldberg eingeladen. Wegen näherer Auskünfte werden die Kameraden gebeten, sich an Kameraden B. H e r m a n n s, F e l d b e r g, Reipfirt. 87, zu wenden.

## „Schiltduren im Allgäu.“

Waldhüterportrat im Karlsruher Alpenverein und im Skiklub. Der am Mittwoch abend im großen Chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule den Mitgliedern des Alpenvereins und des Skiklubs dargebotene Waldhüterportrat führte in die viel besuchten Allgäuer Berge, die mit den bester und bester Alpen jenes gewaltige Kalkgebirge bilden, welches im Norden den aus Urzeitstein bestehenden Stöcken der Silvretta und der Fedaalgruppe vorgelagert ist. Der Name Allgäu bedeutet „Alpau“. Dieses wunderbare Bergland ist durch Alpinisten wie Hermann von Barth, Eud. O. Sendtner, A. Rastberger sowie durch die Alpenvereinssektion Allgäu-Kempten, Allgäu-Memmenstadt, Augsburg, Heilbronn und Fronten-Ralkenstein in raffinem Eifer erschlossen worden. Hier lassen sich zahlreiche überaus lohnende Forschungsreisen leisten und schwierige, ausführen. Stuiben, Nebelhorn, Gejchorn, Daumen,

Hoher Fien, Hochvogel, Mädelegabel, Biberkopf, Marchspitze, Hötats, Tretlach, um nur die e zu nennen, sind Namen, die einem jeden geläufig sind. Die „hochalpinen Spaziergänge“ (vom Nebelhorn bis zum Prinz Luitpold-Haus, Heilbronner Weg u.w.) ermöglichen es, den Hauptzug der Allgäuer Alpen in seiner überraschenden Pracht kennen zu lernen. Aber auch der Skiläufer kommt im Allgäu auf seine Rechnung. Obwohl die Allgäuer Alpen infolge ihres steilen Aufbaues nicht überall ein ideales Skigebiet darstellen so gibt es doch eine Anzahl Berge, die prächtige Skitouren gestatten.

Solche Skitouren unternahm der Vortragende, das Vereinsmitglied Herr Sch n e p f. Wie er erzählte, kam er im Februar 1923 mit einem Freunde nach Oberstdorf. In einer Umhülle im Langenbadstal, wo gerade Reichswehrsoldaten zum Skilaufen im Quartier bezogen hatten fanden sie Unterkunft. Zunächst wurde der Hochgrat (1834 Meter) in Angriff genommen. Auf dem Weg von Oberstdorf gelangte man zum weiten Kessel der oberen Lanchalm und von da zum Nordabhang des Hochgrates, der ein beunruhigendes Gestein aufweist. Im geräumigen Staufener Haus, das in der Nähe des Gipfels liegt, wurde übernachtet. Am folgenden Morgen bot sich eine wundervolle Fernsicht dar. In einer Stunde standen die beiden Skiläufer auf dem Gipfel, der mit einem Kreuz geschmückt ist. Die Aussicht vom Hochgrat ist außerordentlich lohnend, namentlich der Schweiz zu. Die Abfahrt erfolgte in das Günterstieder Tal, das sehr wildreich ist. Abends erreichte man das aus einzelnen liegenden Alpenhöhlen und Häusern bestehende Baderschwanz (1045 Meter), das fast keine Sonne hat und gerne das „bayerische Sibirien“ genannt wird. Da der Wirt nicht gerne Gäste aufnehmen wollte, mußten die beiden ermüdeten Skiläufer nach Oberstdorf hinunter. Am nächsten Tage wurde dem Fellhorn (2038 Meter) ein Besuch abgestattet. Durch das Stillachtal ging es zur Alpe Schlappholzhölle, die in einem hochalpinen Gelände liegt. Tretlach, Mädelegabel, Hohes Licht usw. sind von hier prächtig zu sehen. Nachdem die Nacht in der Alpe zugebracht war, wurde am anderen Morgen der Gipfel bestiegen, der durch seine herrliche Aussicht berühmt ist. Kraftvoll hebt sich aus dem Kranz der Berge der hohe Fien heraus, der die Gegend beherrscht. Vom Fellhorn fuhr man nach Rieslern hinab und trat dann von Oberstdorf wieder die Heimreise an.

Im folgenden Winter besuchte der Vortragende allein das Allgäu und nahm in dem 1/2 Stunde von Rieslern entfernten Dörfchen Hirschegg in einem Bauernhaus Quartier. Von hier brach er zur Schwarzwasserhütte auf und ging zuerst auf den Steinmantel. Der folgende Tag war dem Didamskofe, einem der schönsten Eisberge, gewidmet. Er ist durch ein Tälehen von der Graifortlehung des hohen Fien getrennt. Und dann kam der hohe Fien (2230 Meter) an die Reihe, eine der prächtigsten Skitouren im Allgäu. Durch das Walferal und das Schwarzwasserthal gelangt man zu dem Auen, dann über die Fienalpe und den Sahnentopf zum Gipfel. Gerne überquert man auch das ganze Fienplateau bis zur Oberen Gottesaderwand. Die Rückkehr erfolgte wieder über Rieslern und Oberstdorf. Wie genuehlich diese Allgäuer Skitouren waren, ließ sich an den wundervollen Lichtbildern erkennen, die in großer Zahl auf der weißen Fläche erschienen und das gesprochene Wort trefflich unterstüzten. Zum Schluß seiner Darlegungen charakterisierte der Redner die Bevölkerung jener Gegend und wies auf den vom Allgäuer Skiverband zusammengestellten und herausgegebenen „Allgäuer Skiführer“ (in Kempten erschienen) sowie auf dessen Skifahrer hin. Die zahlreichen Zuhörer gaben ihrem Dank für das Gehörte und Gesehene durch lebhaften Beifall Ausdruck. Wie an diesem Vortragsabend bekanntgegeben wurde, soll am 3. Freitag des Mai eine Besprechung über die Erfahrungen beim Skilauf im Hochgebirge veranstaltet werden. Am Mai werden die Kletterfahrten zu den Batterfelsen bei Baden-Baden wieder beginnen. Sodann wird die beste deutsche Alpinistin, Frau Eleonore Noll-Halencler in Frankfurt a. M., im Mai am Koblenz zu einem Lichtbildervortrag erscheinen. Vom 28. Juni bis 5. Juli findet unter Leitung des bekannten Alpinisten Walter Klauß (Bürberer bei Münden) in der Silvretta eine Übungsreise statt, die der Eisenbahn gewidmet ist. Es können sich 12 Vereinsmitglieder daran beteiligen.

## Streiflichter zum Karlsruher Kanuportleben 1925.

In diesen Tagen haben die Menschen im Geiste, die Natur in Wirklichkeit Aufzucht gefeiert. Die Zeichen des erwachenden Frühlings regen und mehrten sich, auch der Wettergott beginnt die Dinge milder zu betrachten. Was Wunder, wenn auch die auf dem Wasser sich tummelnden Sportleute die Zeichen der Zeit verstehen und in ihnen die Sehnsucht nach ihrem Element mit Macht wieder lebendig wird.

Der Frühling ist da und die offiziellen Ausschreibungen der einzelnen Vereine folgen sich dicht aufeinander. Das war die ganze Woche her ein emsiges Arbeiten auf den verschiedenen Bootshausplätzen der einzelnen Vereine, da wurden Boote überholt, geschuht und neu gestrichen, und die Bootshäuser, im Winter sich düster und verlassen dem Frühjahr entgegennehmend, öffneten weit ihre Tore, um unsere Lieblinge, die Boote und Booten, die sie einen Winter lang fern gehalten hatten, unseren Baddlerhänden wieder zu überantworten. Die Baddler wissen es aber auch ihren Bootshäusern zu danken, sie bessern mit liebevollen, opferbereiten Händen die Wunden, die ein harter Winter den Bootshäusern geschlagen hat, aus. Das muß insbesondere vom Heim des Kanuclubs „Rheinbrüder“ Karlsruhe (K. R. K.) gesagt werden. Ein opferfreudiger Baddler hat es in selbstloser Weise auf eigene Rechnung und mit eigenen Kräften zu einem wahren Schmuckstück hergerichtet, indem er ihm innen und außen ein neues Kleid übergeworfen hat. Auch den Auskleide- und Aufzuchtstraum hat seine Opferfreude reichlich bedacht. „Einem würdigen Heim auch einen würdigen Platz“ dachte die anderen, und Hilfsbereite fanden sich, den Bootshausplatz aufzufrischen und mit Blumen und Rajen anzujäten. Mithalten bricht der Chorgeist der Zusammengehörigkeit wieder durch, die in der Langeweile winterlicher Klubs, Debattier- und Kritikabende von selbst sich erzeugende Schwüle im Klubleben ist der Opferbereitschaft und Gemeinschaftsarbeit gewichen, und es zeigt sich hier auf das Sinnfälligste die erzieherische Wirkung des belägten Sports. Wenn ich einen Wunsch habe, so den, daß diese erzieherische Frühjahrsblüte in unserem Sport, sowohl bei den „Rheinbrüder“ wie bei den Badervereinen, sich auf das Schönste entfalte, immer mehr Klubsleute zum Gemeinschaftsinn erziehe, um, in der harten Arbeit eines Sportkammers gereift, als löbliche Frucht von bleibendem Wert den Vereinen und deren eifernden Leitungen im Herbst bei Schluß des Sportjahres in den Schoß zu fallen.

Jetzt aber auf, ihr Baddler von Karlsruhe, zu fröhlicher Arbeit. Stolz flattert euer Klubwimpel am Bootshausmast und begrüßt euch zum heutigen Sportjahr. Große Aufgaben warten euch. Vielleicht habt ihr bereits euer Alpaddeln hinter euch oder habt es noch vor wie die „Rheinbrüder“ am kommenden Sonntag, den 26. April. Das soll ein eindrucksvoller Auftakt zur diesjährigen Arbeit sein, und der Karlsruher Bürger, der erholenderweise sich Sonntags am Rheinerufer ergeht, soll das schöne Schauspiel einer gemeinsamen Ausfahrt bewundern, wobei ihr eure Farben führt — den grünen Stern im weißen Felde — und daneben die des Deutschen Kanuverbandes (D. K. V.) in dem sich die deutschen Kanuvereine organisieren. Auch dieses Jahr heißt es mehr denn je, sich zu zeigen,

das Aufstreben des noch jungen Sportzweiges möglichst zu fördern. Wenn das Klubmitglied eines Karlsruher Kanuklubs mit der Aufforderung beginnt:

„Früh auf Kameraden, ins Boot, ins Boot, zum Kampf und Sieg gezogen, so machen alle Paddler sich diesen Ruf zu eigen, wenn sie fleißig trainieren und fahren, um im Juni d. J. bei den Kampfspiele anlässlich der heute schon ihre Schatten vorauswerfenden Lanzenjahrefeier der Rheinlande in Ehren zu bestehen.“

Diese Feier, die in ihrer politischen Bedeutung ganz Deutschland zu bewegen haben wird — begeht sie doch das Gedenden der einundzwanzigjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zur deutschen Heimat — soll u. a. auch eine großartige Heerschau deutschen Sportes werden, und die Regierung hat bereits das Interesse der sporttreibenden Vereinigungen wahrgenommen, in speziellen das der Kanuvereine durch Stiftung eines Pokals, der demjenigen Klub zugesprochen werden soll, der — im Verhältnis zur Entfernung — mit den meisten Booten und den meisten Teilnehmern zu diesen Kampfspiele erscheint. Worms — Mainz — Köln — Tanten sind Namen, die eines jeden wahren Deutschen Herz höher schlagen lassen.

Daher, ihr Karlsruher Paddler, auf in die Boote und hin zu den Orten der Heidentreden deutscher Sagen. Und noch eines, ihr Kameraden, wenn ihr, in Mainz startend, auf dem alten Vater Rhein hinfahren werdet zu diesen Kampfspiele deutscher Jugend, wenn ihr jonngebräunt und muskelgeflährt auf romantischer Wasserwanderung in eurem ranten Schiffelein dahingehet, vorbei an der Schönheit deutscher Rheinlandschaft mit ihren Bergen und Burgen, Auen und Feldern, Städten und Dörfern, Sagen und Wein, und dabei die obigen Städte berührt, dann wird eurem Gemüte so recht zum Bewußtsein kommen die Bedeutung des Dreiklängs der Begriffe: Körper, Seele, Vaterland.

Kontoristin gesucht.

„Wir kommen mit unserem Personal nicht mehr durch. Wenn die ungeordnete Betriebsorganisation klappen soll und gar, wenn die Saison beginnt, so schaffen die Leute nicht mehr.“

„Gut, engagieren wir noch,“ sagte der Chef zu mir, dem eigentlichen Personalschef.

„Wir brauchen zunächst noch ein Fräulein fürs Kontor und einen Mann fürs Lager.“

„Fräulein,“ diktirte ich durchs Telefon, setzen Sie folgendes Inserat auf:

Jüngere Kontoristin und branchenkundiger Lagerist für Schuhgroßhandlung gesucht. Gehalt über Tarif, Eintritt ... usw.

Nach 2 Tagen lagen auf meinem Schreibtisch im Büro schon einige Dutzend Angebote auf das anonyme Inserat hin (anonym mit Vorbedacht, sonst laufen Bekannte und Freunde und auch ungenannte aber sehr zähe Bewerber einem das Haus ein). Nach weiteren zwei Tagen war die 100 weit überschritten.

Die laufende Post ist prächtiger. Ich muß Sichtung und Studium der vielen Bewerbungsschreiben in meiner Wohnung vornehmen; ich darf sie als Abendlektüre genießen. Zudem hat meine Frau keinen schlechten Instinkt für solche Sachen, sie kann helfen aussuchen. — Ich bin aus systematische Arbeiten gewöhnt. Ich öffne, und meine Frau sortiert sogleich in Kontoristinnen und Lageristen. 83 Damen und 71 Herren zählen wir. Bei meiner angeborenen Ritterlichkeit erhalten die Damen den Vortritt und beginne mit deren Musterung, mit dem ersten Vorritt, genau, jedoch unvoreingenommen zu prüfen.

Das ist nicht leicht. Jedermann ist besesslich (ich meine natürlich nicht im strafrechtlichen Sinn). Fünf Offerten stecken in einer Hülle von beinahe Wikitenkartengröße (entgegen aller traditionellen Form), drei in Kuverten von modernen Liebesbriefformaten mit düsternem Parfüm und mit weißblauem Seidenpapier gefüllt (entgegen meinem nüchternen Geschätsinn). Ich lasse mich nicht betäuben, lese alle der Reihe nach. Für das eine seibengefüllte Angebot finde ich sogar eine plausible Erklärung: sie war Modistin und sieht sich wegen völlig ungenügender Bezahlung in diesem Beruf genötigt, im kaufmännischen Betrieb unterzukommen. Ich bedauere, sie kommt vom Seidentutten nicht los.

Bei vier Bewerbungen sind, notabene: unverlangt, ganz laubere Photographien beigelegt. Meine Frau mußte sie gleich markieren, damit ja keine Verwechslung eintrete.

Nach meinem Geschmack war es sogar die hübscheste, die „absorbierte auf einem größeren Fabrikkontor eine dreijährige Lehrzeit“. Damit hatte sie bei mir ein Anrecht auf prompte Rückgabe ihres schönen Kontorfeins mit einem kurzen Dankschreiben redlich verdient.

Nach einer guten Stunde hatte ich die 83 weiblichen Dienstleistungen wenigstens überflogen. Drei, die in allzuvertrauensseliger Weise Originalzeugnisse als Anlage einlegten, wurden besonders rangiert, sechs mit brauchbarer Handschrift und lesbarem Inhalt für die engere Wahl in Betracht gezogen. Und nun wünschte ich, die geheimnisvollen Remittissen des Graphologen zu besitzen; ich wünschte auch den elektrischen Wunderapparat herbei, mit dem man bei jedem Menschen die vorhandenen und latenten Fähigkeiten und Eigenschaften am Kopf emittieren ablesen kann. Insbesondere wünschte ich, bei der Wahl nicht hereinzufallen. Auf „Gut Glück“ hin beschloß ich, von den sechs ein Fräulein mit dem poetischen Vornamen Ludmilla und eines mit dem nüchternen Namen Klara zu Vorkellung zu bitten.

Die Herrenwahl wurde auf ein anderes Turnier verschoben. Nur einen männlichen Kandidaten hatte ich, mehr im Halblicht noch in die Hand genommen und gelesen: ... habe in einer Holzhandlung gelernt, glaube aber, auch Schuhbranche-Kennntnis zu besitzen, da ich während des Krieges mehrere Monate als Kammerunteroffizier abkommandiert war ...

Meine Kammermotten hatten in dieser Nacht die Stoffschäfte unserer feinsten und teuersten Herrenschuhe siebartig durchlöchert. Zum Glück nur in meinem Traum ...

Am nächsten Morgen traf ich in der Elektrischen Dr. Schuler, einen Bildner der Jugend, speziell der kaufmännischen Jugend. Er

besitzt meine Sympathien schon lange; ihm klagte ich meine Mühen und Zweifel, die meine Lektüre vom Abend zuvor ausgelöst hatten. „Ich weiß Ihnen zufällig eine patente Kontoristin. Sie war bei mir in einer Klasse der höheren Handelsschule. Ich kenne ihre Fähigkeiten; Sie fallen nicht herein.“ So zuversichtlich redete der Magister. —

Richtig, am nächsten Tag schon war der Anstellungsvertrag mit dem so patent empfohlenen Fräulein perfekt. Ludmilla und Klara wurden nicht eingeladen. Die Inseratsrechnung betrug 18.40 M. Sie ist bereits beglichen, und die 71 Herren warten noch immer auf meinem Schreibtisch.

Stimmen aus dem Rezerkreis.

Kadrennen in den Straßen.

Man schreibt uns:

Es ist im letzten Sommer schon über die Unsitte geklagt worden, daß in verschiedenen Stadtteilen durch junge Burken und Schüler Kadrennen des Abends abgehalten werden. Diese Unsitte hat nun auch jetzt wieder begonnen. Von Frühgänger, Kadrfahrern und anderen Fahrzeugführern wird allgemein darüber geklagt, daß abends bis zur Dunkelheit von jungen Burken und Schülern mit Fahrrädern auf den belebtesten Straßen der Stadt Rennen abgehalten werden. Hierbei kann man bemerken, wie im schnellsten Tempo rücksichtslos um die Strahenden gefahren wird und das dann meistens nicht in vorgeschriebener Art. Auch auf den Straßen wird die Fahrweise nicht eingehalten, sodaß es kein Wunder ist, wenn Zusammenstöße vorkommen. In ganzen Rudeln kann man diese Jugend sehen, wie sie bis in die Nacht hinein und ohne Licht die Straßen beherrscht, Kunststücke auf den Rädern macht und durch ihr Benehmen Passanten belästigt. In der Oststadt, hauptsächlich in der Durlacher Allee, wird das sehr unangenehm empfunden und es hat Klagen und Strafen außerhalb der Stadt genug, wo sich die Jugend austoben kann. Es wäre erwünscht, wenn gegen diese Unsitte durch die Polizei eingeschritten würde.

Meherer Bewohner der Oststadt.

Ist das nicht Gebührewucher?

Am 5. d. M. war die Gemeinde- und Gebäudesondersteuer für den Monat März fällig mit einer Schonfrist bis zum 15. d. M. Da ich verreist war, blieb die Postfachüberweisung verheißentlich liegen und ging erst am 20. d. M. ab. Nun erschien bei mir der Gerichtsvollzieher im Auftrag der Stadthauptkasse in meinem Büro und wollte p fänden. Selbstverständlich legte ich ihm die Quittung vor, aus der zu ersehen war, daß der Betrag bereits überwiesen ist. Trotzdem mußte ich für dessen Gang lage und schreibe 3.00 Mark bezahlen. Die Gesamtforderung betrug 47.85 Mark.

Es wäre an der Zeit, daß der Stadtsäckel, der schon so viel bei seinen Beamten abgebaut hat, auch endlich einmal mit diesen Wuchergebühren abhandelt. Würde ein Privatmann solch eine Forderung stellen, hätte man ihn schon längst vor das Wuchergericht gebracht.

A. K.

Turnen + Spiel + Sport.

Die deutsche Turnerschaft als Jugendpsiel.

Aus Turnerkreisen wird uns geschrieben:

Ostern ist vorüber, und damit der Tag, an dem Ubertausende von euch Jungen und Mädchen die Schule verlassen, um sich für den Lebenskampf zu rüsten. Nun kommt ihr aus einer still unzufriedenen Stätte heraus, das wilde braunse Leben nimmt euch auf, und ihr seid doch noch in voller Entwicklung. Eure Reifejahre, körperlich und geistig, kommen erst. Findet ihr nun in all dem Lagen nach Geld, nach Exwerb, nach Vorteilen den richtigen Weg zur Verinnerlichung? Viele Hände strecken sich euch entgegen, viele Augen winken euch: kommt! Nun wählt! Welche Hand wollt ihr ergreifen, welchen Augen wollt ihr folgen? Da müchtet wir dir, du deutsches Mädel und du deutscher Junge, unsere feste Hand anbieten und dich in den Schatten der großen Turnereiche führen. Dort findest du Schutz vor den Stürmen des Lebens, dort kannst du deinen unterigen Körper stärken und zu vollster Entfaltung entwickeln, dort kannst du deine Seele und dein Gemüt erfüllen mit den Schätzen und Tiefen deutschen Volksstums und deutschen Volksempfindens. Mit frischen Augen sollst du klar und rein das Leben meistern lernen, fromm sollst du dem höchsten Himmelsherrn trauen, froh in deutscher Freude die heiteren Stunden des Lebens verbringen, und innerlich frei sollst du dich machen von allen niederliegenden Trieben und Begierden. Jahrsheer Geist soll dein Tun durchweben. Jahrsheer Geist dir bei uns Leitstern und Wegweiser sein. Dein Weg soll aufwärts führen zur Arbeit und Reichtum durch immerwährende Arbeit an dir selbst. Darum tritt ein in die Reihen der Deutschen Turnerschaft.

Karlsruher Turngau.

Handball-Städtemannschaft.

Nächsten Sonntag 10 1/2 Uhr vormittags treffen sich auf dem Waldspielplatz des Männerturnvereins, am Klosterweg, zwei Auswahlmannschaften für eine Städtemannschaft. Das Spiel wurde so gelegt, daß alle Interessenten Gelegenheit haben, Zeuge dieses Kampfes zu sein. Die Besten der Mannschaften vom Turnverein Weiertheim, Karlsruher Turnverein 1846, und Karlsruher Männerturnverein treffen sich in edlem Weiertheim, um dem Schiedsgericht die Möglichkeit zu geben, für die kommenden Städtespiele mit anderen Turnermannschaften eine spielfertige Elf aufstellen zu können. Die Aufstellung beider Mannschaften läßt die Frage nach der besseren Mannschaft vollständig offen, so daß es harter Anstrengung jedes einzelnen bedarf, um ehrenvoll abzuschneiden, und schwer nur wird das Schiedsgericht daher auch seine Entscheidungen fällen können. Nachstehend die Mannschaften:

Table with 2 columns: A-Mannschaft (weißes Hemd, schwarze Hose) and B-Mannschaft (schwarzes Hemd, schwarze Hose). Lists names and positions for both teams.

Der Kampf um die Süddeutsche Handballmeisterschaft der D.T. Die Meister der süddeutschen Kreise der Deutschen Turnerschaft stehen endgültig fest. Es sind dies: Kreis Baden, T.Spo. Polizei Rastatt, Kreis Pfalz: T. 61 Kaiserslautern, Kreis Württemberg: Tgl. Stuttgart, Kreis Württemberg: T. Neustadt bei Coburg. Das erste Vorspiel um die süddeutsche Handballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft wird am kommenden Sonntag, den 26. April, auf dem Platz der Tgl. 78 Heidelberg zum Austrag gebracht. Es treffen sich dabei selbst die Meister von Baden und Pfalz zum Ausscheidungspreise. Baden ist durch den T.Spo. Polizei Rastatt sehr gut vertreten. Die Mannschaft gefüllt durch einen weiten Wurz, vollendetes Stellungen- und Zusammenpiel und beugt außer einem hervorragenden Torwart einen schiffreudigen Sturm. Die Pfalz, vertreten durch T. 61 Kaiserslautern, schaut mit Stolz auf ihren Meister. Kaiserslautern, das dem badischen Meister T.Spo. Polizei Rastatt keineswegs nachsteht, hat ebenfalls außer einem schiffreudigen Sturm, in der Verteidigung und dem Torwart keine Stüge. Das beste Zeugnis hat sich Kaiserslautern dadurch bestätigt, daß es der Mannschaft bei den Spielen um die Meisterschaft des Kreises Pfalz gelang, den letztjährigen Süddeutschen Meister T. 78 Neustadt bei Coburg zu besiegen. Auf Grund dieser Vorbedingungen ist auf ein hochstehendes Spiel zu rechnen, dem in ganz Süd-

deutschland, vor allem aber in Baden und Pfalz großes Interesse entgegengebracht wird. Die Meister der Kreise Württemberg und Bayern treffen sich am 3. Mai in Gillingen zum Ausscheidungspreise. Der Sieger aus diesem Spiel wird gegen den Meister von Baden-Pfalz am 10. Mai auf noch zu bestimmendem Plage antreten.

Internationales Schachgroßmeisterturnier.

Baden-Baden, 23. April. Auf dem Internationalen Schachgroßmeisterturnier in Baden-Baden wurde heute die sechste Runde gespielt. Sir Thomas England verlor gegen Colle Belgien in 28 Zügen, Meises Deutschland verlor gegen Rubinstein Polen in 38 Zügen. Te Koffie Holland verlor gegen Nizemzowitsch Dänemark in 37 Zügen. Remis wurde die Partie Weiß Desterreich gegen Yates England in 53 Zügen. Ebenfalls mit Remis endete die haitianische Partie Dr. Treghbal Tschechoslowakei gegen Dr. Tarrasch Deutschland. Spielmann Desterreich gegen Grünfeld Desterreich wurde Remis mit dem 42. Zuge. Das Damenbauernspiel Saemisch Deutschland gegen Torro Mexiko endete überraschenderweise nach dem 21. Zuge mit Remis, obgleich der Berliner Meister einen Springer mehr hatte. Rabinowitsch Rußland gegen Dr. Tartakower Desterreich endete Remis mit dem 50. Zuge. Damit hat Dr. Tartakower alle sechs bis her gespielten Partien zum Remis geführt. Die unvermeidlich englisch gespielte Partie Karls Deutschland gegen Bogoljubow Ukraine endete nach dem 57. Zuge mit Remis. Abgebrochen wurde die Partie Marzhele Selski Italien gegen Marshall U.S.A. in ungeklärter Stellung. Michien Frankreich war spielfrei.

F. B. Weiertheim — F. C. Rhönig. Als weiteres Spiel innerhalb der Interessengemeinschaft der Karlsruher Fußballvereine geht am Sonntag, vorm. 11 Uhr auf dem Weiertheimer Sportplatz das Treffen obiger Vereine vor sich. F. C. Rhönig erregt in letzter Zeit durch seine einwandfreien Siege, selbst gegen stärkste Gegner, beachtliches Aufsehen. Die Mannschaft ist gut in Form und wird in den kommenden Verbandsspielen als Favorit für die Meisterschaft mitgesprochen. Für Weiertheim ist es selbstverständlich Ehrensache, gegen einen solchen Gegner gut abzuschneiden. Die Vorbedingungen für einen interessanten Kampf sind daher gegeben. Der Spielbeginn ist so gelegt, daß es jedermann möglich ist, das Wettspiel zu besuchen. Dem Wettspiel der 1. Mannschaften geht ein solches der 3. Mannschaften beider Vereine voraus.

Der Gau 99 Mittelbaden des Bundes Deutscher Radfahrer E. B. veranstaltet am kommenden Sonntag, den 26. ds., nachmittags 1 Uhr, sein Gaueöffnungsfahren. Start bei der Hören Mühle und Ziel daselbst. Die Preise sind im Schauenfenster des Kaufmann Herrn August Sändigel in Durlach ausgestellt. Der Bund deutscher Radfahrer ist Mitglied des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, einziger Radfahrerverband für Prüfung im Radfahren zur Erlangung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens. Siehe heutiges Inserat.

Dreiecksfahrt Speyer. Der Speyerer Automobil- und Motorrad-Club veranstaltet am Sonntag, den 10. Mai 1925 eine Dreiecksfahrt (Materialprüfungsfahrt) für Motorräder und Automobile. Die Rennstrecke bildet ein Dreieck zwischen Speyer, Neßhütte, Schifferstadt, Speyer von 19 Kilometer Länge, es wird von den Motorrädern 3 und 4 mal durchfahren. Für Automobile gibt es ein reines Kadrennen von etwa 85 Kilometer mit fliegendem Start. Die Rennen sind offen für alle Mitglieder des D.M.A. und dessen Karstellklubs. Gewertet wird nur die reine Schnellzeit. Die Abnahme der Fahrzeuge erfolgt am Samstag den 9. Mai nachm. 6 Uhr und Sonntags früh um 1/2 8 Uhr ab. Das Rennen selbst beginnt pünktlich um 7 1/2 Uhr vormittags. Es wird in folgenden Klassen gefahren: Kraftüber Klasse I bis 150 ccm Klasse II bis 250 ccm je 3 Runden, Klasse III bis 350 ccm, Klasse IV bis 500 ccm und Klasse V über 500 ccm je 4 Runden Klasse VI mit Beiwagen, bis 600 ccm — 3 Runden Klasse VII mit Beiwagen über 600 ccm — 4 Runden. Kraftwagen Klasse A bis 3 Steuer PS, Klasse B bis 4 Steuer PS, Klasse C bis 6 Steuer PS, Klasse D bis 8 Steuer PS, Klasse E bis 12 Steuer PS, Klasse F bis 16 Steuer PS, Klasse G über 16 Steuer PS. Rennwagen: Klasse W bis 1,5 Pfr. Inhalt, Klasse Z über 1,5 Pfr. Inhalt.

Briefkasten.

Anfragen können nur Verfasserschaft finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beiliegend sind.

514. S. Sch. in S. Wenn die Kirchensteuer nicht bezahlt wird, so kann sie im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben werden. Durch den Austritt aus der Kirche erlischt die Steuerpflicht erst mit dem Ablauf des Steuerjahres, welches auf den 31. Dezember desselben Jahres folgt, in dem der Austritt stattgefunden hat, sofern der Ausgetretene nicht auf einen früheren Zeitpunkt einer Kirchengemeinde anderen Bekenntnisses kirchliche Steuern zu entrichten schuldig wird. Für solche, die zu dem Bekenntnis der Kirchengemeinde übertritten, beginnt die Steuerpflicht mit dem Anfang des Steuerjahres, welches auf den 31. Dezember desselben Jahres folgt, in welchem der Übertritt stattgefunden hat. Die Erklärung des Austrittes aus der Kirche muß, um bürgerliche Wirkung zu haben, von dem Ausgetretenen vor dem Bezirksamt seines Wohnortes oder vor einem Notar abgegeben werden und zwar, wenn derselbe das 14. Lebensjahr zurückgelegt hat, in Person. Die nicht vor dem Bezirksamt abgegebene Erklärung ist diesem vorzulegen.

Für Personen unter 14 Jahren kann die Erklärung des Austrittes von denjenigen abgegeben werden, welche deren religiöse Erziehung zu ändern berechtigt sind. Das Bezirksamt überdenkt eine Abschrift der Austrittserklärung, der das örtliche Kirchenvermögen verwaltende Böhörde und erteilt dem Ausgetretenen auf Verlangen eine Bescheinigung über die erfolgte Erklärung des Austrittes. Die Austrittserklärung ist hinsichtlich der Einrichtungen der Kirche unwirksam, wenn nach Abgabe derselben die Einrichtungen der Kirche, welcher der Betreffende bis dahin angehörte, durch diesen selbst oder durch Personen, deren religiöse Erziehung derselbe zu ändern berechtigt ist, weiter benützt werden.

Advertisement for Lipp Flügel-Pianos. Includes logo, text 'WELTRUF. Alleinige Niederlage: ODEON-HAUS', and contact information 'Kaiserstraße 175 Telephone 339'.

Advertisement for Schulranzen, Schulmappen, Aktenmappen, and Damentaschen by Gottfr. Dischinger. Includes an image of a suitcase and contact information 'Kronenstr. 25 Karlsruhe Telefon 2615'.

550. W. M. S. Ihre Pension als ehemaliger Angehöriger der amerikanischen Armee ist steuerpflichtig. 578. B. in B. Bei weiblichen Beamten erlischt der Anspruch auf Gewährung eines Ruhegehalts bei künftiger eintretender Dienstunfähigkeit mit der Verehelichung. 521. K. G. in D. Jahresumsatzsteuererklärungen für 1924 sind allgemein nicht angeordnet. Das zuständige Finanzamt ist aber berechtigt, im Einzelfall, wie bei Ihnen, eine besondere Erklärung für das Jahr 1924 zu verlangen. Auch die Vorlage Ihrer Geschäftsbücher zur Einsicht kann das Finanzamt fordern. 523. S. in R. Die Hinterbliebenen eines planmäßig Beamten (Beamtin) erhalten Betrag der auf den Todestag folgenden drei Monate den vollen Betrag des von dem Beamten bezogenen Gehalts und Wohnungsgelds als Sterbegeld. Als Hinterbliebenen gelten die Witwe und die ehelichen Kinder des Beamten. In Ermangelung anspruchsberechtigter Hinterbliebener kann der Sterbegeld ganz oder teilweise auch dann gewährt werden, wenn der Verstorbene Eltern, Großeltern, Geschwister, Geschwisterkinder, Enkel, Adoptio-, Stief- oder Pflegekinder, deren Ernährer er war, in wirtschaftlicher Hinsicht hinterläßt oder wenn der Nachlaß nicht ausreicht, die Kosten der letzten Krankheit oder der Beerdigung zu decken. Es wäre daher seiner Zeit ein Versuch zu machen.

# Die Wahl

fällt Ihnen nicht schwer, denn Sie müssen bei uns kaufen wenn Sie wirklich reell und preiswert

# Möbel

jeder Art wie:

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen

Einzelmöbel

kaufen wollen.

# Möbel-kaufhaus

## Gust. Friedrichs-Distelhorst

32 Waldstraße 32

Ein Kauf führt zur dauernden Kundschaft.

Kostenl. Aufbewahrung gekaufter Möbel.

Wir liefern franko nach jeder Station in Baden und Pfalz.

Erhöhere Wähler sucht zum Verkauf der Bader-Handschuhe von Karlsruhe und nächster Umgebung tüchtigen Vertreter.

Angebote erbeten unter Nr. 1634a an die Badische Presse.

**Lauffjunge!!** Stadtmusik für 10. bis 12. J. gesucht. H. D. Reichmann, Schürmstraße, Karlsruhe. 82a. 88253

**Lehrling** od. Volontär für Kaufm. Büro einer größeren Fabrik gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 7798 an die Badische Presse.

**Lehrling.** Zur Erlernung des Buchfahrens sowie auf dem allgemeinen Rechnungswesen wird ein braver und ehrlicher Junge gesucht. Offert. unter Nr. 1635a an die Badische Presse.

**Weiblich**

**Schneiderinnen** auf Arbeitsstellen gesucht, welche auf diese Maschinen arbeiten können. Otto Weber, Schillerstr. 36. 88278

**Wochenbest. od. Säuglingspflege** von älterer, erfahrener Pflegerin auf Mitte Mai gesucht. Angebote unter Nr. 810497 an die Badische Presse.

**Bürohilfshöherin** auf 1. od. 15. Mai gef. Wagners Weinstraße, Adreßstr. 25. 88260

**Alleinmädchen** das selbständig gut kocht und alle Hausarbeit verrichten kann, bei gutem Lohn in Drei-Personen-Haus auf 1. Mai gesucht. 1632a Frau Fabrikant Meurer, Geislerstraße 10.

**Alleinmädchen** das selbständig gut kocht und alle Hausarbeit verrichten kann, bei gutem Lohn auf 1. Mai gesucht. 1632a Frau C. Pfann, Poststraße 10.

**Haushälterin** bei hohem Lohn gesucht. Frau Winkelströter, Wallstraße 47. 7861

**Mädchen** gesucht für den Haushalt. 8048 F. Zeller, Kuboldstr. 14, 1. Stod.

**Mädchen** selbst in Küche u. Haushalt gut. Lohn zum 15. Mai gef. Wetter, Poststraße 57, Baden. 1630a

**Mädchen** gesucht auf 1. Mai ein fleißiges, kräftiges und zuverlässiges Mädchen für Haushalt u. Küche. Fernreisen wird auch Gelegenheit zum Erlernen gegeben. Zuschriften mit Altersangabe, wozu Bild, Lohnansprüche und Zeugnisabschriften an Geschäftsleiter Köhler, Schillerstr. 36, 1634a

**Braves Mädchen** gesucht, das auf 1. Mai ein fleißiges, kräftiges und zuverlässiges Mädchen für Haushalt u. Küche. Fernreisen wird auch Gelegenheit zum Erlernen gegeben. Zuschriften mit Altersangabe, wozu Bild, Lohnansprüche und Zeugnisabschriften an Geschäftsleiter Köhler, Schillerstr. 36, 1634a

**Vertreter.** Vertretung für den Verkauf von Waren, mit nachweisbar fester Kundschaft, sucht leistungsfähiges Haus. Off. unter Nr. 7892 an die Badische Presse.

**Vertreter.** Die sehr hohe Provision gelangt zur Hälfte bei Auftragsübergang zur Ausführung. Schriftl. Angebote, wenn möglich mit Bild, an Koul. Fabrik Carl Ode, Düsseldorf, Bredastraße 38

**Vertreter** für Bismarckfabrik, die auch Marken-Bismarckwaren vertreibt, für Umgegend von Karlsruhe gesucht. Anzeig. erb. unter Nr. 811477 an die Badische Presse.

**Vertreter** für Samburger Kaffee-Import-Gesellschaft und Groß-Rösterei welche neben ihrem Qualitäts-Nob-Kaffee renarrierte 1/2 und 3/4 Packungen einbl. 9-Pfund-Pakete gerösteten Kaffee herausbringt, sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. 81481

Vertreter muß nachweislich in der Lage sein, auf Grund langjähriger Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft einen großen Umsatz erzielen zu können. Ausführliche Beschreibung mit Bild und Referenzen zc. unter H. F. 277 an Rudolf Woll. Dambura 1.

# Ganz Karlsruhe

muß und wird sprechen über unser fabelhaft billiges Angebot!

**Damen - Spangenschuhe** 6<sup>75</sup> schöne Form . . . . . Mk. 12.50 11.50 10.50 9.75

**Damen-Halbschuhe** 8<sup>95</sup> Rindbox, bequeme Form . . . . . Mk.

**Damen-Spangenschuhe** 12<sup>75</sup> mit franz. Absatz, schwarz . . . . . Mk.

**Damen-Spangenschuhe** 13<sup>75</sup> mit franz. Absatz, braun . . . . . Mk.

**Schulstiefel** in großer Auswahl für Knaben und Mädchen

**Herren-Halbschuhe** 12<sup>50</sup> Mk.

**Herren-Halbschuhe** 16<sup>50</sup> mit Nubuk-Einsatz . . . . . Mk. 16.50

**Herren-Stiefel** 10<sup>50</sup> Rindbox, solide Ausführung . . . . . Mk.

**Herren-Stiefel** 18<sup>50</sup> mit Nubuk-Einsatz . . . . . Mk. 18.-

**Sandalen** in allen Preislagen für Herren, Damen und Kinder

# Romeo-Schuh A.G. 56 Kaiserstr. 56

**Vertreter** der besten eingeführten Schokoladen- und Konfitürenbranche, deren Einfuhrstellen, Vertretungen zc. zum Vertrieb eines unverfälschten, preiswerten und umwandelbaren Ausführens, Bewerberinnen mit Beweisen des realen Absatzes, Referenzen zc. von nur seriösen Herren, die an demselben selbstbewußten und fleißigen Arbeiter beschäftigt sind, unter K. P. 4647 bei Rudolf Woll, Adreßstr. 25. 81466

**Vertreter** Bekanntes altangesehenes Werk der Schokoladen- und Konfitürenbranche mit hervorragenden Spezialitäten und langjähriger Kundenschaft sucht zum weiteren Ausbau in Karlsruhe und umliegende Städte tüchtigen Arbeiter, in der Lebensmittelbranche gut eingeführt.

**Vertreter** welchem an arbeitsreicher, sicherer Einkommen gelegen. Offert. mit Bild, nur von Männern, vorzugsweise seriösen Herren erbeten unter Nr. 810447 an die Badische Presse.

**Provisions-Reisende** für den Verkauf von Schokolade und Schokoladen gesucht. G. F. Bredemühl, Adreßstr. 25. 81466

**Provisions-Reisende** zum Verkauf wichtiger Bedarfsartikel

**Provisions-Reisende** (auch Damen) für eingeführte Tour sofort gesucht. Offert. unter Nr. 810447 an die Badische Presse.

**Erste norddeutsche Seife-Fabrik** sucht zum mögl. sofortigen Eintritt

**Drogen-Großhandlung** sucht Reisenden (Drogist) der sich mit ca. 3000 Mk. beteiligen oder Einlage machen kann, um in einigen Monaten das Geschäft übernehmen zu können. Angebote an „Hansa“, Rehl a. M., Postfach 88.

**Jüngere kaufm. Kraft** für Büro und Reise in eine Baumaterialienhandlung für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1631a an die Badische Presse erbeten.

**Möbelbranche. Kaufmann** Wie suchen zu baldmöglichst, Eintritt branchenfremder, aber empfindlichen, repräsentationsfähigen Jüngeren für Büro u. Verkauf. Nur tüchtige Kraft mit erstl. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8070 an die Badische Presse erbeten. Gebr. Kimmelheber A.-G. Karlsruhe i. B. Möbelfabrik

**Intelligenter junger Mann** mit guter Schulbildung als

**Lehrling** für großes kaufm. Büro sofort gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen m. Zeugnisabschriften unter Nr. 8070 an die Badische Presse erbeten.

**Näherinnen** Wir suchen einige tüchtige für Heimarbeit in Dauerstellung. Voraussetzungen bei Wilhelm Blicher & Co. Kleiderfabrik Karlsruhe i. B. Karl-Wilhelmstr. 14. (Verwaltungsbüro in mitzubringen)

# Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung Karl & Emil Lacroix, Karlsruhe Solkenstraße 56 7899

**Kontoristin** sofort gesucht. Bedienung: Stenographie, Maschinen-schreiben, leichte Handarbeit. Bewerberinnen nur mit la. Zeugnis und Schriftprobe wollen sich melden. Foto-Haus Beitzinger, Mai, e. Straße 177. 88274

**Schuh-Verkäuferin** branchenfremd und selbständig im Verkauf, mit nur la. Zeugnis, bei hohem Gehalt sofort gesucht. Schuhhaus Stern, Karl-Wilhelmstr. 22.

**Köchin** zuverlässige Person mit guten Kenntnissen, in arbeitsreicher Haushaltung gesucht. G. Dennig, Ludwigplatz 65. - Telefon 736.

**Fleißige, junge Mädchen** im Alter bis zu 20 Jahren, für unsere Heimarbeitsfabrik gesucht. Zu melden unter Vorlegung von Arbeitsbuch, Diktations- und Schreibfertigkeit im Sekretariat der Sinner A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel.

**Lehrmädchen** mit guter Schulbildung, aus fleißiger, arbeitsreicher Familie, welches sich für den Verkauf in der Lebensmittelbranche ausbilden will, auf 1. Mai gesucht. Schriftliche Angebote um. Verlegung eines Arbeitsbuches, Diktations- und Schreibfertigkeit unter Nr. 8058 an die Bad. Presse erb.

**Stellengeduchte** Männlich Jüngere Maler-Techniker

**Mädchen** welches schon geübt hat, für die Maler-Fabrik geeignet ist, sucht Stellung gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 810592 an die Badische Presse.

**I. Buchhalter** sucht per sofort Stellung als Gehilfen od. sonstiger leichter Tätigkeit in malter. Verwaltung. Gehl. Beteiligung mit ca. 5000 Mark. Angebote u. Nr. 810591 an die Badische Presse.

**Papierfach.** Junger Mann, techn. u. kaufm. bestens durchgebildet, wünscht sich in Papierhandel od. Fabrik zu verdingen. Angebote unter Nr. 810571 an die Badische Presse.

**Chauffeur** gel. Mech. m. Führerschein I u. III, sucht Stellung für Abends u. Sonntags (od. als Ausbisse) für H. Touren. Angebote unter Nr. 810688 an die Badische Presse.

**Süßliges Mädchen** mit guten Kenntnissen für Küche und Haushalt per 1. Mai bei hohem Lohn.

**Frau Daniel,** Wilhelmstr. 36. 8071

# Weiblich

**Heimarbeit** Dame sucht für Schneemaschine zc. Angebote u. Nr. 810549 an die Badische Presse.

**Servierfräulein** aus guter Familie (Schweizerin, Familienangehörige), Ang. m. Photographie u. Nähten u. Nr. 1619a a. d. B. Fr.

**Servierstelle.** Angebote u. Nr. 810593 an die Badische Presse.

**Anfangsstellung** in bestem Hause, hoh. Ausst. durch Frau Dr. Lindner, Kaiserstraße 80, Fernsprecher 438.

**Lehrstelle** auf Büro gesucht für 15jähr. Mädchen in sehr gut. Schulhaus. 88272

**Tausche** 3 B.-Wohn. geg. ebenf. od. 4 B.-Wohn. Ang. erb. u. 810623 a. d. B. P.

**Wohnungstausch.** Gesucht solche 4-6 Zimmer-Wohnung mit Bad in guter Lage Geboten 3 Zimmer-Wohnung, Oststadt. Angebote unter Nr. 8061 an die Bad. Presse.

**Wohnungs-Tausch.** Suche: 11. 4 Zimm. mit Bad oder große 3 Zimm., große Küche und Bad Geboten 3 Zimmer mit Bad in der Oststadt, auf freien Platz gehend. Angebote unter Nr. 810578 an die Bad. Presse.

**Zu vermieten** Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. Wir haben zum nächsten Herbst 10 Reihenbew. Doppelhauswohnungen zu vergeben von je 3 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, Garten und Zubehör. Mitglieder werden bei Vergabe der Wohnungen zuerst berücksichtigt. Meldungen bis zum 2. Mai 1924 in der Geschäftsstelle Ostendvorplatz 2, wo die Bedingungen zu erfahren sind. Der Vorstand. 8066

**Für Pensionäre! Einfamilienhaus** 3 Zimmer, Zweifamilienhaus, 2 wohnb. Mansarden u. Schloß, gelegen in gutem Hause sofort zu vermieten. Göttinger, direkt Ostendstr. 1, IV. 88167

**Zimmer** freundlich möbliertes Zimmer in ruhiger Lage auf sofort zu vermieten. Zu erfragen. Brühlstraße 1, IV. rechts. 88167

**Zimmer** (Telefonanl., elektr. Licht), ruhiges Büro u. Schlafz., gelegen in gutem Hause sofort zu vermieten. Göttinger, direkt Ostendstr. 1, IV. 88167

**Zimmer** großes, schönes Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 88275

**Wohnung** 3 Zimmer mit Küche in schöner Ostendstr. gelegen möbliert. Angebote unter Nr. 8083 an die Badische Presse erbeten.

# Offene Stellen

**Männlich** Vertreter der Molkereiprodukt-Branchen

mit nachweisbar fester Kundschaft sucht leistungsfähige Firma. Offert. unter Nr. 7993 an die Badische Presse.

**An allen Orten Vertrauens-Personen** von bedeut. Vieh-Ver sicherungs-Verein bei gutem Einkommen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 81085 an die Badische Presse.

**Verleiher(in) gef. Gehalt und Provision** zeitlich in Privat. Angeb. unter Nr. 810892 an die Badische Presse. Mäde bitten.

**Jugendliche Arbeiter** im Alter von 14 bis 15 Jahren gesucht. 7867 Junker & Kun, H.-B.

# Warenartikel

**Vertreter** (Leinwand), mit nachweisbar fester Kundschaft, sucht leistungsfähiges Haus. Off. unter Nr. 7892 an die Badische Presse.

**Leistungsfähige Spezialfabrik** sucht zum Verkauf von Lederartikeln aller Branchen redegewandte, treibbare Herren als

**Vertreter.** Die sehr hohe Provision gelangt zur Hälfte bei Auftragsübergang zur Ausführung. Schriftl. Angebote, wenn möglich mit Bild, an Koul. Fabrik Carl Ode, Düsseldorf, Bredastraße 38

**Vertreter** für Bismarckfabrik, die auch Marken-Bismarckwaren vertreibt, für Umgegend von Karlsruhe gesucht. Anzeig. erb. unter Nr. 811477 an die Badische Presse.

**Samburger Kaffee-Import-Gesellschaft und Groß-Rösterei** welche neben ihrem Qualitäts-Nob-Kaffee renarrierte 1/2 und 3/4 Packungen einbl. 9-Pfund-Pakete gerösteten Kaffee herausbringt, sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. 81481

Vertreter muß nachweislich in der Lage sein, auf Grund langjähriger Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft einen großen Umsatz erzielen zu können. Ausführliche Beschreibung mit Bild und Referenzen zc. unter H. F. 277 an Rudolf Woll. Dambura 1.

**Vertreter** für Bismarckfabrik, die auch Marken-Bismarckwaren vertreibt, für Umgegend von Karlsruhe gesucht. Anzeig. erb. unter Nr. 811477 an die Badische Presse.

**Samburger Kaffee-Import-Gesellschaft und Groß-Rösterei** welche neben ihrem Qualitäts-Nob-Kaffee renarrierte 1/2 und 3/4 Packungen einbl. 9-Pfund-Pakete gerösteten Kaffee herausbringt, sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. 81481

Vertreter muß nachweislich in der Lage sein, auf Grund langjähriger Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft einen großen Umsatz erzielen zu können. Ausführliche Beschreibung mit Bild und Referenzen zc. unter H. F. 277 an Rudolf Woll. Dambura 1.

### Verband badischer Gemeinden.

Der Verbandsvorstand hielt am 21. April 1925 in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Beschlüsse gefasst wurden: 1. Wohnungszwangswirtschaft. Da von einzelnen Bezirken die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft wenigstens in den kleineren Gemeinden beantragt worden ist, sollen Erhebungen bei sämtlichen Bezirksvereinen gemacht werden, um alsdann zur Frage endgültig Stellung zu nehmen.

2. Kraftwagenverkehr. Neuerdings mehren sich wieder die Klagen über die Staubbelästigung durch Kraftwagen. Die Bezirksvereine sind deshalb darauf hinzuwirken, daß die Fahrtrichtungsregeln in geschlossenen Ortschaften durch ortspolizeiliche Vorschriften unter 30 Kilometer in der Stunde herabgesetzt werden kann.

3. Aufwertung von Sparfahrgeldern. Da beabsichtigt ist, die bürgerlichen Gemeinden zur Aufwertung der Sparfahrgeldern heranzuziehen, soll bei den Bezirksvereinen Feststellungen darüber gemacht werden, welche Vermögenswerte die Gemeinden selbst während der Inflation verloren haben. Der Vorstand hält eine Aufwertung zu Lasten der bürgerlichen Gemeinden nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit nur dann für möglich, wenn diese mit Darlehen der Sparfassen eigene Werte schaffen, die heute noch vorhanden sind.

4. Aufwertung der Einkaufsgelder in das Barvermögen. Bei der Regierung ist zu beantragen, daß die in Papiermark bezahlten Einkaufsgelder aufgewertet werden.

5. Verlegung des Rechnungsjahres auf 1. Januar. Verbleibend ist die Verlegung des Rechnungsjahres auf 1. Januar verlangt worden. Bei den Bezirksvereinen sind deshalb Erhebungen zu machen, um dann endgültig zur Frage Stellung zu nehmen.

6. Hauptversammlung. Die Hauptversammlungen des Verbandes badischer Gemeinden und des Vereins badischer Bürgermeister finden am Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juni 1925 in Heidelberg statt.

### Verkehrsleitung auf der Schwarzwaldbahn.

Leiburg, 24. April. (Drahtmeldung unseres Verkehrstaters.) Zu der Verkehrsleitung auf der Schwarzwaldbahn wird am 1. Mai folgendes mitgeteilt:

Am 23. April gegen 6.45 Uhr nachmittags löste sich über dem Schieferhalden Tunnel eine Felsmasse los und zerstörte den oberen Längsschnitt des Tunnels vollständig. Beide Hauptgleise der Strecke sind gesperrt, der Personenverkehr wurde durch Umsteigen und Kraftwagenfahrten zwischen Sommerau und Leiburg aufrecht erhalten. Vom 24. April an wird durch Herstellung von Notbahnsteigen beiderseits der Umsteigevorkehrung durch doppeltes Umsteigen aufrecht erhalten. Die Sperrung dauert voraussichtlich 48 Stunden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die Angaben der ersten Meldungen, daß es sich um einen Einbruch des Sommerautunnels oder um einen Tunnelsturz überhaupt handele, sind vollständig anzutreffend und fast übertrieben. Es dreht sich lediglich um einen Gesteinsrutsch, welcher oberhalb des Tunnels losbrach und einen Teil des Portals mit in die Tiefe rief. Der Felssturz dürfte veranlaßt sein durch die Verwitterung des Gesteins und durch die scharfen Temperaturschwünge der letzten Tage. Die Abendschneelage von Frankfurt und Darmstadt nach Konstanz und umgekehrt müssen liegen bleiben und wurden nach der Beförderung der Fahrgäste durch Autos mit Ersatzgütern zum Ziel befördert, meistens mit erheblichen Verzögerungen von jezt drei Stunden. Am heutigen Tag wird der Verkehr im allgemeinen wieder normal bis zur Unfallstelle durchgeführt werden, wo die Güterbeileger bis zu 200 Meter nähern können. Der Verkehr wurde am Donnerstag abend in der Richtung von Konstanz bereits über Hüllental-Freiburg-Offenburg nach dem Unterland umgeleitet, ebenso der Postverkehr, dieser teilweise auch über württembergische Linien. Der Schieferhalden Tunnel ist ein kleiner, nur 50 Meter langer Tunnel, der direkt nach Süden liegt und durch die starken täglichen Temperaturschwankungen wahrscheinlich diesen Felsbruch zu verzeichnen hat.

### Die vergessene Not der akademischen Junglehrerschicht.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Ausführungen ersucht: In den letzten Wochen und Monaten haben sich die Presse und weite Kreise der Öffentlichkeit lebhaft mit der großen Not der jungen, auf Anstellung wartenden Volksschullehrer beschäftigt und mit vollem Recht wurde dabei auf den innigen Zusammenhang zwischen den auf eine Lösung drängenden Junglehrerfragen und dem Gedächtnis und Berdorb der Volksschule hingewiesen. Junglehrer sind nicht nur Schüler, sondern auch Lehrer, sie sind die Säulen der Zukunft, die die Verantwortung für die Schicksale der Nation auf sich nehmen. In der Initiative einiger der Schwestern der Jugend ihres Standes mit empfindender Männer, unsere Kollegen von der Volksschule eine tatkräftige auf Rettung ihrer Existenz bedachte Unterstützung in ihrem Kampf um den Beruf gewonnen haben. Gleichzeitig müssen wir es aber auf das Tiefste bedauern, daß sich für die Beilegung des Anstellungsproblems der akademischen Junglehrerschicht bisher weder von berufener Stelle unseres Landes, noch im Landtag, der offiziellen Vertretung aller Schichten des Volkes, eine Stimme für uns erhoben hat. Unser Schicksal, das Schicksal der Existenzlosigkeit, aber zum mindesten der verpöblichen in wissenschaftlichen Berufen notwendig weitergeführten Existenzlosigkeit, scheint an zutreffenden Stellen völlig vergessen zu sein. Und doch ist unsere seelische und materielle Not nicht geringer als die unserer Volksschullehrer, handelt es sich doch bei uns meist um Leute, die sich bereits dem 30. Lebensjahr nähern oder es überschritten haben, um Menschen, die nach der Rückkehr aus dem Weltkrieg, z. T. als Kriegesbeschädigte, unter großen Entbehrungen ihr Studium durchgeführt und die nun ohne greifbare Aussicht auf die Möglichkeit, eine höhere Existenz, eine Familie, ein Heim zu gründen und ihre besagten Eltern nach den gebrachtten Opfern in ihrem Lebensabend ausreichend unterstützen zu können, fern von ihrem Beruf ein Leben der Verbitterung, der Trost- und Hoffnungslosigkeit, mit einem Wort ein verpöbliches Leben führen müssen. Es ist für uns zu spät, um umzukehren. Wir sind zu alt, um mit unseren erschöpften materiellen Mitteln von neuem ganz von vorne anzufangen, aber wir sind zu jung, um in müder Resignation uns mit unserem Schicksal abzufinden: Wir wollen zurück in unseren Beruf, zurück zur Schule, wo wir hin gehören! Wir waren zur Vertiefung der Heimat im Kriege willkommen, mögen wir es nun auch zur positiven Arbeit sein! Jenes Eintreten mit unserem Leben war unsere Pflicht. Wir fordern dafür nicht den sogenannten Dank des Vaterlandes, aber wir hoffen auf Gerechtigkeit. Die Schule wird in absehbarer Zeit wieder neue Kräfte brauchen, wird man sich dann unser erinnern? Oder wird man die jüngsten unserer Kollegen nehmen, die dann gerade den Prüfungsjahr verlassen haben? Man erleichtere uns die Wartzeit, wie man es bei den Volksschullehrern getan hat, indem man uns zeigt, daß wir nicht vergessen sind. Um die Volksschullehrerbildung hat sich die Regierung sichtlich gekümmert, hat sie zur Mitteilung ihres jetzigen Berufes, ihrer Adresse usw. aufgefordert, kurz, hat deutlich gezeigt, daß sie gewillt ist, sie wieder aufzunehmen. Organisationen, Abgeordnete und Fraktionen haben sich ihrer Lage angenommen, sind in Interpellationen für sie eingetreten. Warum geschieht für uns nichts, warum sind wir vergessen, warum wird uns die Bitterkeit des Wartens nicht erleichtert durch das klare Wort: Wir werden Euch holen, sobald wir neue Kräfte brauchen! Wir bitten um keine Gnade, wir wollen nur die Gerechtigkeit, die anderen auch zu teil wird. Werden wir sie finden?  
Dr. K. S.

### Schweiz

Morschach - Axentis - Axentis  
Öbbentfurt erit. Nanaes, 160-750 m. M. u. Brunnens, am Vierwaldstättersee. Sotels in allen Preislagen. Elektr. Badrabbahn - Wolf - Tennis - Orchester - Autotaxien. Prof. Dr. Verkehrsbüro Morschach. 01407

### Beilagen-Hinweis.

Sanalogen, das altbewährte, durch mehr als 24 000 ärztliche Gutachten anerkannte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven ist in bekannter Güte in Packungen von 50 bis 500 Gramm in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Man beachte den der heutigen Lage beigelegten Prospekt der Firma Bauer & Cie., die auch Sen und Brotschälen kostenlos versenden.

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. April 1925.

### Die Kirchensteuerpflicht.

Das neueste Verordnungsblatt der evang. Landeskirche bringt darüber ein klarendes Wort. Kirchensteuerpflichtig sind die Bekenntnisangehörigen. Nach der Kirchenverfassung ist Mitglied der Landeskirche jeder evang. Christ, der im Lande seinen Wohnsitz hat, solange er nicht erklärt, daß er der Landeskirche nicht angehören wolle. Eine solche Erklärung muß vor dem Bezirksamt oder vor dem Notar oder vor dem Bürgermeister abgegeben werden, eine einfache Erklärung vor dem Pfarramt genügt nicht. Es kommt häufig vor, daß sich Mitglieder der lutherischen Synode in Freiburg oder der Brüdergemeinde bei ihrer Wohnsitzbegründung einer landeskirchlichen Gemeinde anschließen und ihre Einrichtungen benützen. Dadurch werden sie kirchensteuerpflichtig. Wollen sie das aber nicht werden, so können sie nicht Mitglieder einer Kirchengemeinde sein, also auch kein Amt in ihr bekleiden. Sie sollten vor dem Finanzamt eine unzweideutige Erklärung über ihre Bekenntniszugehörigkeit abgeben.

Allgemeinbildende Vorlesungen an der Techn. Hochschule Karlsruhe. Das gesteigerte Bedürfnis breiter Schichten der Bevölkerung nach Vervollkommnung ihrer Bildung rechtfertigt einen Hinweis auf die allgemeinverständlichen Vorlesungen, die an der „Allgemeinen Abteilung“ der Technischen Hochschule Karlsruhe gehalten werden. Der Besuch steht männlichen und weiblichen Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, offen. Die Einschreibung hat zu Anfang des Semesters, spätestens bis zum 9. Mai 1925, auf dem Sekretariat des Hauptgebäude der Hochschule, parterre, zu erfolgen. Die Vorlesungen beginnen im allgemeinen in der letzten Aprilwoche. Näheres ist aus den Anschlägen an den schwarzen Brettern bei den Eingängen der Hochschule zu erfahren. Sie fallen in die Abendstunden zwischen 5 und 7 Uhr und liegen daher für die Bewohner der Stadt wie ihrer Umgebung sehr bequem. Das Honorar beträgt für eine wöchentlich einmal stattfindende Vorlesung 3 Mark für das ganze Semester dazu tritt eine Gebühr für den Hörerschein, die nunmehr nach der Zahl der belegten Wochenstunden abgestuft ist und für das ganze Semester 5 Mark bei 2 Wochenstunden, 10 Mark bei 4 Wochenstunden beträgt. Das Programm des Sommersemesters 1925 verzeichnet eine Reihe meist 1-2stündiger Vorlesungen von allgemeinem Inhalt. Von den Vorlesungen, die besonderen Anlaß finden dürften, seien erwähnt die von Brauer (Handelspolitik; Sozialismus); Holt (Sturm und Drang, Kleist); Schabel (Blamare, Wirtschaftsgeschichte Deutschlands); Wulzinger (Schwarz-Rußland); Fritsch (Christl. Kunstgeschichte, Badische Schlösser); Friedl (Menschenwirtschaft), Drens (Wesen des Lebens und der Seele; Philosophie der Gegenwart); Meß (Mittelmeer, das linke Rheintal); Ungerer (Lebenstheorien).

### Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Gewählt wird am Sonntag bei der Reichspräsidentenwahl von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Jugendsonntag. Nach einer blühenden Anordnung soll alljährlich der zweite Sonntag nach Ostern in allen deutschen alt-katholischen Gemeinden als Jugendsonntag gefeiert werden. Demgemäß wird der nächste Sonntag, 28. April auch von der heiligen alt-katholischen Jugendgruppe festlich begangen und zwar durch Gottesdienst, vormittags 10 Uhr in der Auferstehungskirche und durch eine Familienfeier nachmittags 4 Uhr im evang. Gemeindehaus in der Büchertstraße mit einzigerlei Darbietungen der Jugend und unter Mitwirkung des alt-katholischen Kirchensorgs.

Platzwettkampf zum 28. Verbandsjubiläum Baden-Malz-Mittelrhein. Auf das Preisausreiben der Schützengesellschaft Karlsruhe zur Erlangung von Ehrenwürden für ein Platz für das große Verbandsjubiläum vom 4. bis 12. Juli ds. Js. sind 107 Entwürfe eingegangen. Die Preisverteilung wird am nächsten Samstag vorgenommen und alsdann, voraussichtlich am Sonntag ab, der Öffentlichkeit Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung gegeben werden. Nähere Mitteilungen erfolgen durch Zeitungsanzeigen.

Das Erholungsheim für Kriegesbeschädigte auf dem Annaberg in Baden-Baden wird am 1. Mai wieder eröffnet werden. In das Erholungsheim können erholungsbedürftige Kriegesbeschädigte, ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften badischer und hohenzollerischer Staatsangehörigkeit bis zur Dauer von 28 Tagen aufgenommen werden. Die Gesuche um Aufnahme sind an die Fürsorgestelle oder an das Versorgungsamt oder unmittelbar an den geführten Vorstand der A. E. Thiergärtnerei-Schönung in Karlsruhe, Malzstraße 8, zu richten. Für die Unterkunft und Verpflegung in dem Erholungsheim sind die durchschnittlichen Selbstkosten an das Heim im Voraus zu bezahlen. Diese Selbstkosten belaufen sich zur Zeit auf 4 Reichsmark pro Kopf und Tag. Soweit ein erholungsbedürftiger Kriegesbeschädigter nicht in der Lage ist, diese Kosten selbst zu bezahlen, ist es Sache des zuständigen Bezirksfürsorgeverbandes, die Kosten für ihn ganz oder teilweise zu übernehmen und unmittelbar an die Vereinsbank Baden-Baden auf Konto des Erholungsheims Annaberg zu überweisen.

Teuerheitspolizei. Zu der unter dieser Ueberschrift veröffentlichten Notiz wird uns mitgeteilt, daß alle derartigen Sicherungseinrichtungen, die dem Schutz der Theater, seiner Mitglieder und Besucher bei Unglücksfällen, besonders Brandkatastrophen, dienen und für deren Ausgestaltung — auch hinsichtlich der Klimavorrichtungen — Deutschland wohl führend dasteht, in vollkommenster technischer Durchführung auf der großen Internationalen polizeitechnischen Ausstellung, die vom 7. bis 24. Juni in Karlsruhe (Baden) stattfindet, gezeigt werden.

Meisterkerei. An der Turmstraße entstand gestern abend 9 Uhr zwischen mehreren jungen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf ein 21 Jahre alter Maschinenflosser und ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier durch Stiche in den Arm bzw. in die Lunge lebensgefährlich verletzt wurden. Die beiden Verletzten wurden mit dem Sanitätsauto in das Stadt Krankenhaus eingeliefert. Die Täter wurden festgenommen.

Rebenentwürfe. Wegen leidendender Gesundheit hat sich gestern ein 67 Jahre alter Geschäftsmann von hier, in seiner Wohnung erhängt. S. Unfälle. Ein Kaufmannslehrling sprang gestern nachmittags beim Umhertummeln auf der Karlsruher bei der Hauptpost vor ein in Richtung Karlsruher fahrendes Lieferungsauto. Er wurde von diesem erfasst und zu Boden geworfen. Verletzungen hat der Lehrling nicht davongetragen. — Beim Ausladen eines Schiffes fiel gestern vormittag einem 44 Jahre alten Hafenarbeiter von Pflanz eine Last Bretter auf den rechten Unterschenkel, wodurch er einen Unterschenkelbruch davontrug und ins Stadt Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn. Am Ludwigsplatz stieß gestern vormittag 10.30 Uhr ein Personenauto mit einem Straßenbahnwagen der Linie 3 zusammen. Am Auto wurde der Kotflügel und das Vorderrad stark beschädigt.

Brandstiftung. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr geriet in einer Wohnkammer in einem Hause der Göttingerstraße beim Verbrennen von Papier und Lumpen ein in der Nähe des Ofens liegendes Bett in Brand, wodurch dieses, ein Kinderbett sowie ein Schrank verbrannten. Der Brand wurde durch die städtische Feuerwehr gelöscht.

Verhaftungen. Gestern wurden: ein leb. Meßler aus Zürich wegen Diebstahls; eine Arbeiterin von Sulzfeld, die vom Amtsgericht Karlsruhe wegen Betrugs und Unterschlagung gefasst wurde; fünf Personen wegen Vergehens gegen die Haftbestimmungen, 8 Personen wegen Verletzungen gegen die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung und 17 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Die Speranza-Gruppe Karlsruhe veranstaltet am Samstag, 25. d. M., abends 8 Uhr, im Kaffee Komod (großer Saal) ihr diesjähriges Stiftungsfest mit Ball. (Näch. i. Inseratenteil.)

### Der erste deutsche Strohhüttag am 25. April.

Mit einer in Deutschland neuartigen Erscheinung tritt die Herrenhutbranche am 25. April an die Öffentlichkeit, die sich bereits durch Plakate im Straßenbilde bemerkbar macht und noch dadurch unterstreichen sein wird, daß an diesem Tage schlagartig 11 000 Schaufenster im ganzen Reiche ausschließlich mit Strohhüten dekoriert sein werden und zwar nach Form eines Wettbewerbes jedes eine besondere Note anstreben wird. Vor allem unter den der Werdegang des Strohhutes, chinesische und japanische Bilder als Ursprungsländer der Strohhüte, ägyptische und amerikanische Motive abgegeben. Der Engländer und Amerikaner ist längst gewohnt, am 1. Mai seinen Strohhut aufzusetzen unbelümmert um die Wetterlage. In Deutschland zeigen die Wetterfestigkeit nur die Damen, die ihren Strohhut verlangen, ehe die vormärzlichen Weiden ihre Köpfe zeigen.

Der Herrenhut wird erstmalig in der Form einer großen Schau gezeigt, was die Saison bietet und empfiehlt. Die gesamte Branche hat zusammengearbeitet, um ein möglichst einheitliches Bild zu bieten und dem Zustand ein Ende zu machen, daß jede Straße und möglichst jedes Geschäft eine besondere große Mode propagiert.

Der erste Versuch soll dahin führen, daß alljährlich zwei Tage als Modetage des Herrn sich einleben werden und dadurch dem Vielbeschäftigten auch Gelegenheit gegeben wird, sich schnell und mit Auswahl über das zu orientieren, was die Saison an Neuem bietet.

### Zur Erhöhung der Invaliden- und Angestelltenversicherungsleistungen.

Durch Gesetz vom 23. März ds. Js. haben die Leistungen aus der Invaliden-, wie auch aus der Angestelltenversicherung (Invaliden-, Hinterbliebenenrenten, Ruhegeld etc.) ab 1. April ds. Js. eine erhebliche Aufwertung (Zulageerhöhung) erfahren. In der Invalidenversicherung wurden die Grundrenten durch Erhöhung des Reichszulages bei Invaliden, Witwen- und Waisenrenten von jährlich 48 auf 72 M., bei Waisenrenten von jährlich 24 auf 36 M. um monatlich 2 M. bzw. 1 M. erhöht. Für die bis zum 30. September 1921 in der Invalidenversicherung, bis zum 31. Juli 1921 in der Angestelltenversicherung entrichteten Beiträge wird weiterhin ein besonderer Steigerungsbetrag gewährt. Er beläuft sich bei der Invalidenversicherung für jede ordnungsmäßig verwendete Beitragsmarke in der Lohnklasse II auf 2, III auf 4, IV auf 7 und V auf 10 Pfennig. Die Zulageerhöhung in der Angestelltenversicherung beträgt für jeden Beitrag in der Gehaltsklasse I 1 M., II 2 M., III 3 M. und IV 4 M.

In der Ausführungsverordnung vom 1. ds. Mts. bestimmt der Reichsarbeitsminister weiter, daß insoweit die Verteilung der gültig entrichteten Beiträge zur Invalidenversicherung auf die Lohnklassen nicht mehr festzustellen ist, ein einheitlicher Steigerungsbetrag von 5 Pfg. gilt. Weist der Berechnete bis zum 31. Dezember 1925 die Verteilung der Beiträge auf die Lohnklassen nach, so ist der Steigerungsbetrag, nach den oben angeführten Sätzen zu berechnen, wenn dies für den Berechneten günstiger ist. In den laufenden Renten der Invalidenversicherung tritt frühestens vom 1. Januar 1924 ab die Zulageerhöhung der Angestelltenversicherung. Diese ist rückwirkend auch bei Berechnung der Hinterbliebenenrenten von Invalidenversicherung zu berücksichtigen.

In der Angestelltenversicherung werden zu den Beiträgen, die für unbeschäftigte Angestellte bzw. Halberverdiener entrichtet wurden, Steigerungsbeträge nur dann gewährt, wenn der tatsächlich entrichtete monatliche Beitrag mindestens 13,20 M. erreicht. Der Steigerungsbetrag bestimmt sich nach der dem tatsächlich bezahlten Beitrag entsprechenden oder nach der zunächst höheren Gehaltsklasse. Zu den nach dem 31. Dezember 1923 festgestellten am 1. April 1925 noch laufenden Ruhegehältern der Invalidenversicherung tritt außerdem vom genannten Tage ab die Zulageerhöhung aus der Invalidenversicherung. Hiernach erfahren die Invaliden, Angestellten- und Hinterbliebenenrenten eine ganz erhebliche Erhöhung. Je nach der früheren Beitragsentrichtung steigern sich die Renten bis zum doppelten bisherigen Betrag und darüber.

In unverantwortlicher Weise wurde von der Berliner Zeitung des Verbandes der Arbeitslosen die durch den Reichstag beschlossene Aufwertung dieser Renten als Sammelleistung hinstellt und behauptet, die Berechtigten müßten monatelang auf ihre höheren Rentenbeiträge warten. Diese Behauptungen sind unrichtig. Da eine Invalidenrente im Monatsbetrage von 25-30 M. nicht mehr als Kammerrente bezeichnet werden kann, ist ohne weiteres ersichtlich. Ebenso verhält es sich mit den entsprechend erhöhten Leistungen aus der Angestelltenversicherung. Die Erhöhung des Reichszulages in der Invalidenversicherung mit 2 bzw. 1 M. monatlich wird ohne Zutun der Versicherungsnehmer schon durch die Post ausbezahlt, sie gelangte bereits erstmals am 1. ds. Mts. zur Auszahlung. Die Berechnung der Rentenleistungen aus der Aufwertung früher geleisteter Beiträge ist in vollem Gange, sie erfolgt ohne weitere Antragstellung. Den Berechtigten wird die Höhe der neuen Renten mitgeteilt. Gegen diese Mitteilung findet ein Rechtsmittel nicht statt.

Die Landesversicherungsanstalt Baden läßt es sich ganz besonders angelegen sein, die Aufwertung der Renten mit der größtmöglichen Eile durchzuführen und dabei auch die Anweisung neu hinzutretender Renten nicht zu verzögern. Durch Einstellung von Ausschüßkräften und Leistungen von Überstunden der gesamten Beamtenschaft wird es ermöglicht, täglich mehrere Hundert erhöhter Renten zur Anweisung zu bringen. Die Verrechnung geschieht planmäßig jahrgangsgewise. Schon nach wenigen Wochen — nicht nach monatelangem Warten — wird bei dem anerkanntesten Eifer der Landesversicherungsanstalt Baden auch die letzte Aktie aufgewertet und angewiesen sein. Eine benutzte Behandlung einzelner Rentenaufwertungsfälle konnte und kann im Interesse ungezügelter Durchführung der Umrechnungsarbeiten nicht zugelassen werden. Die Stellung derartiger Anträge oder Anfragen würde auch nur die in höchster Anspannung arbeitende Beamtenchaft der Landesversicherungsanstalt belasten und die im Allgemeininteresse der Berechtigten liegende beschleunigte Arbeitsleistung ausfallen lassen. In Zweifelsfällen der Rentenaufwertung, wie in allen Angelegenheiten der Sozialversicherung ist das Bezirksamt — Versicherungsamt — Gesundheitsbehörde.

### Großstadtepidemie im April.

Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 29. März bis zum 4. April gegen die Barmode sehr wenig verändert. Die Sterblichkeit ist auf 1000 Einwohner und auf's Jahr Berlin auf 13,7, Alt-Berlin 15,3, Neu-Berlin 12,1, Köln 10,6, Düsseldorf 11,9, Dortmund 13,2, Barmen 12,4, Elberfeld 11,3, Wülhelm a. d. R. 9,9, R. Gladbach 11,3, Münster i. W. 18,1, Oberhausen 15,3, Buer 11,9, Bremen 12,9, Kiel 12,5, Lübeck 12,3, Magdeburg 11,0, Cassel 13,4, Erfurt 16,0, Rammheim 11,9, Karlsruhe 13,0, Ludwigshafen 9,7, Mainz 14,3, Stuttgart 12,5. Sie fiel in Essen von 10,5 auf 10,0, Duisburg 10,6, Gelsenkirchen 10,5, Bochum 12,5, Aachen 12,7, Somborn 11,5, Hamburg 11,3, Königsberg i. Pr. 13,8, Stettin 14,7, Altona 12,8, Breslau 14,3, Hannover 8,8, Halle a. S. 8,8, Braunschweig 13,7, Leipzig 10,9, Dresden 12,9, Chemnitz 11,2, Bielefeld i. W. 11,4, Frankfurt a. M. 8,7, Wiesbaden 13,5, München von 16,2 auf 14,5, Nürnberg 8,5, Augsburg 15,5. Sie blieb gleich in Breslau mit 13,1.

### Ansteckungsgefahren prompt erinnt wer bei sich führet Formamint

besonders bei Erkältungen, Griefkeit, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien usw.

In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten M. 1.75. Proben und Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie. Berlin SW. 48, Friedrichstraße Nr. 231 a.

Glaneure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Brandstatter lachte laut auf und sah Vermans schief von der Seite an. „Dann heirate du doch, lieber Freund!“ entgegnete er und schlug die Beine übereinander.

„Ich?“ Groß Vermans machte ein empörtes Gesicht. „Ich soll heiraten?“ Mit Verachtung streifte er die Asche seiner Zigarre auf den Teppich. „Ich soll meine Freiheit aufgeben und mich gewissermaßen unter Skutatel stellen? Du hast 'n Spieles!“

„Und mir mußt du zu, mich hinter den Ofen zu setzen und Strümpfe zu stopfen?“

„Von Strümpfstopfen ist gar nicht die Rede“, brummte Vermans. „Außerdem bin ich ein alter Herr, der keine Haare mehr auf dem Kopf hat, während dein Schmelz noch hübsch dunkel geblüht ist. Gerade Helga wäre die richtige Frau für dich, ich habe nie im Leben eine Frau gekannt, die ich mit wirtungsvoller in dieser Eigenschaft vorstellen könnte. Ihr werdet einen gemütlichen Haushalt einrichten, mit einem Wort, wir beide wären geborgen!“

„Wenn auch mit Rücksicht auf dich gerne heiraten würde“, erklärte der Baron und sah seinen Kellner lächelnd an. „So kann ich es doch gerade mit Rücksicht auf Helga nicht tun.“

„Wie?“ fragte Vermans. „Was ist das schon wieder für eine verdrehte Logik?“

„Das ist die Logik meines Taps“, sagte Brandstatter der sich gern kompliziert ausdrückte. „Ich habe jeden Zwang, und wenn an die Stelle der Zuneigung die Pflicht tritt, dann ist es bei mir aus. Wie sagt Sardou? Die Ehe ist eine Sadgasse.“

„Der alte Sardou ist ein Esel!“ entschied Vermans. Aber Brandstatter blieb hartnäckig.

Vermans ließ die Schultern hängen und gab seinen Traum, den er mit allen Annehmlichkeiten eines Hausfreunde-Dajelis, mit behaglichen Bedürfnissen, guten Havannas und exquisiten Konakts ausgestattet hatte, auf. Seine Zukunft lag wieder auf den grünen Feldern der Spielstätte, gegen die er eine unüberwindliche Abneigung hatte und die ihn jetzt nicht mehr freizubehalten. „Also hummel mir weiter!“ gab er klein bei, sah in den Spiegel, vertrieb etwas

Talkumpuber über sein Gesicht und verteilte kunstvoll seine spärlichen weißen Haare über den ganzen Schädel.

„Zamohl hummel mir weiter!“ stimmte der Baron zu. „Wieviel Geld hast du noch?“

Vermans zahlte die wenigen Scheine auf den Tisch und nannte mit tiefseufzender Stimme den Betrag.

„Damit kann man Millionär werden!“ behauptete Brandstatter. „Jedenfalls machen wir uns einen vergnügten Abend.“

„Gemaht!“ sagte Vermans, der plötzlich wieder einen brennenden Durst nach Champagner verspürte. „Wir werden unleren Kummer in einer Flasche Pommerz ertränken. Die Hotelrechnung ist bezahlt, der Chauffeur ist entlohnt, und morgen früh dampfen wir nach Berlin zurück.“

„Ich weiß gar nicht, wozu da alle Sorgen? Die ganze Welt steht uns offen!“

Vermans setzte seinen Hut schief und unternehmungslustig in die Stirn, half dem Baron in seinen Ueberzieher und schloß die Tür ab. Sie bestiegen den Fahrstuhl und schwebten in die Halle des Hotels. Während dieser Fahrt hatte Vermans eine Sekunde lang das Gefühl, als Leichnam in die Gruft gefenkt zu werden. Brandstatter pliff eine seltene Melodie. Das ist das Trauerkonzert, dachte Vermans. Kein Mensch wird um mich weinen, als Lebender bin ich schon vergessen.

Er übergab einem Kellner den Zimmer Schlüssel und schwang den Stock in der Hand. „Was wollen wir machen? Wollen wir ins Theater?“

„Um Gottes willen, Vermans, du wirst immer älter! Jetzt willst du schon ins Theater! Ich kann unmöglich zwei Stunden auf einem Platz sitzen und etwas über mich ergehen lassen, was mich gar nicht interessiert. Theater ist mehr was für verheiratete Leute.“

Entschlossen, dachte Vermans. Das ist auch mal meine Ansicht gewesen, und heute weiß ich, daß ich auf dem Holzwege war. Damals konnte er sich kein Bild ansehen, wenn er nicht mit einer Schauspielerin in Verhältnis hatte. „Also nicht, Kiki. Ins Kino?“

„Das ist gepupst wie gesprungen. Aber ich hab's! Gehen wir ins Traueto!“

„Gut.“

Zur Aut jagte das Alterbeden entlang, über den Jungfernstieg, wo vor dem Austerpavillon reges Leben und Treiben herrschte. Eine Reminiscenz des Derbytages, bog in die Großen Bleichen ein und hielt vor dem großen Tanzpalast.

Ein Jimmy jauchzte ihnen im abgehackten Rhythmus entgegen. In den Logen sahen dekorierte Damen und behäbige Herren, junge Leute mit alten Gesichtern, und quirlten ihren Sekt mit Strohhalmchen. Ein Meer von Tanzenden bewegte sich im Parfett, Blumen und Konfetti wurden aus den Rängen geworfen und bedeckten den Boden wie mit einem bunten Teppich. Die Luft, geschwängert von Rauch und Parfüm, war zum Ersticken.

Der Geschäftsführer gelitete die beiden Herren in die vorderste Loge, wo zwei Plätze frei waren neben einer überschwellenden Kontoristin und einem Pferdehändler, der wie drei übereinandergestülpte Äugeln ausah. Sie unterhielten sich über die zweifelhafte Qualität des Gefrierfleisches und kamen auf diesem Umwege auch auf die Liebe zu sprechen. Die Kontoristin schloß beschämt die Augen, während der Pferdehändler seine gewaltigen Hände auf den Tisch legte und seine Nachbarin schwärmend ansah.

Angegriffen dieser Szene wünschte sich Vermans wieder zum Gefrierfleisch zurück; Brandstatter suchte einen Sekt aus und bestellte trockenen Heidsied.

Dann erloschen die großen Kristallkronen, große Scheinwerfer überfluteten die kleine Bühne. Die Kapelle spielte einen Tusch. Eine Tänzerin erschien in einer Wolke von gelben, blauen und weißen Schleiern. Der Pferdehändler klatschte dröhnend in die Hände und riß die Logen zu donnerndem Applaus mit. Die Kontoristin warf ihm einen bössartigen Blick zu.

Brandstatter und Vermans sahen entgeistert auf die Bühne. Die Tänzerin, einen Kardas mit heißen, glühenden Bewegungen tanzend mit den Füßen aufstampfend, daß die Bühne erdröhnte, war die Dame, die „Königsblau“ gewettet hatte, mit der Brandstatter Kaffee gestrunken hatte, die Vermans verhassten lassen wollte.

Dann verschwand sie hinter dem Vorhang, während die Kapelle in einen schmachthenden Walzer überging. Wieder leuchteten die Scheinwerfer auf, die Tänzerin schwebte in grauen Seiden auf die Bühne, alle Geigen setzten ein, Donauwellen.

„Wahrhaftig!“ sagte Brandstatter. „Das sind diese wunderbaren Augen, die mich meine Uhr und fünftausend Mark kosteten. Der Sache müssen wir auf den Grund gehen.“

„Wenn der Grund ebenso ist wie die Oberflache“, scherzte Vermans, „dann's ganz nett werden. Passieren kann uns jedenfalls nichts: ausgeplündert sind wir schon!“

„Ich werde ihr meine Karte schicken.“

(Fortsetzung folgt.)

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp: KARLSRUHE: Bernhardtstr. 8, Kaiserstr. 34 u. 243. Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32. Augustastr. 13, Schillerstr. 13, Kaiserallee 37. Gabelsbergerstr. 1, Rheiustr. 19. DURLACH: Hauptstr. 51. BRUCHSAL: Schloßstr. 3. RASTATT: Poststr. 6.

Herrenstoffe
die neuesten Bindungen und Farbstellungen in
Kammgarn, Cheviot und
homespunartigen Geweben.
Außerordentlich reichhaltige Auswahl.
Durch Groß-Einkauf billigste Preisstellung.
Besichtigen Sie auch unsere Ausstellung im Hauptbahnhof.
W. Boländer.

Piano
aus Europas größter
Pianoortefabrik
Gebr. Zimmermann
A.-G. 5188
Mk. 1100.-
Anerkante Qualität!
Katalog kostenlos.
Allein-Verkauf
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstraße
Teizahlung gestattet.

Herren-Hüte
stets Eingang von Neuheiten
in nur guten Qualitäten 7897
Wilh. Heinert Nachf.
Inh. Frieda Kraft
Kaiserstrasse 227
Kinderwagen
Klappwagen
Leiterwagen
Kaufen Sie am besten und billigsten im
Ersten Spezialgeschäft
8041
J. Heß, Kaiserstraße 123

Nur das Gute bricht sich wieder Bahn!
Unerreicht in
Qualität und
Wirkung
Seit 30 Jahren
glänzend
bewährt
INFANTINA
Die spezifische Säuglingsnahrung.
Kein gewöhnliches Kindermehl.
Idealer
Zusatz zur verdünnten Kuhmilch
in gesunden und kranken Tagen der Lieblinge.
Keine Verdauungsstörungen. Blut- und muskelbildend.
Verhilft
die mit Recht gefährdete Rachitis
und Tuberkulose.
Leichtes Zählen und ungehinderte Entwicklung.
Gibt starke Knochen, feste Muskeln und
schafft ein stämmiges Geschlecht.
Zur Behebung des akuten Stollums bei
Brechdurchfall und Diarrhöen
verlange man
Infantina - milchfrei
(Spezialpräparat)
welches auch bei Erwachsenen geradzu Wunder tut.
Dr. Theinhardt's Nährmittel A.-G.
Stuttgart-Cannstati - Gegr. 1894.

Wieder-Eröffnung
meiner neurenovierten Geschäftsräume.
Grosse Auswahl in bekannt guten Qualitäten und billigsten Preisen.
Schuhhaus „Wilhelma“
Inh.: Ph. Schmalz
8002
nächst der Adlerstr. Kaiserstr. 111 nächst der Adlerstr.

Gute
Möbel
Betten: Polsterwaren
zu bekannt billigen Preisen
E. Karrer & Sohn
Laden:
Ecke Kaiser- und Douglasstraße
Hauptpost 4388
Hauptgeschäft:
Kriegsstrasse 200
(gleich Ecke Westendstr.)
Zahlungserleichterung
Kriegsstr. 200

Jakob Finkelstein
G. m. b. H.
liefern prompt und billigst
Kohlen, Koks
Briketts, Holz.
Nur erste Qualitäten.
Telefon 2575 u. 2875. Büro: Fasanenstr. 6.

Preiswertes Angebot!
Teppiche u. Gardinen
Axminster-Teppiche 2/3 m Mk. 80.-
Velvet la 2/3 m Mk. 145.-
Bettvorlagen bis billig von Mk. 2.- an
Gobelin-Diwandeecken v. Mk. 14.- an
Gobelin-Fischdecken v. Mk. 9.- an
Mokett-Diwandeecken v. Mk. 48.- an
Reise-Decken v. Mk. 13.- an
Auf Wunsch Teilzahlung! 8045
Madras-Garnituren 3/4 v. Mk. 6.50 an
Engl. Tüll 3/4 v. Mk. 6.20 an
Halbstores v. Mk. 2.50 an
Etamine la v. Mk. 0.95 an
Scheiben-Gardinen v. Mk. 0.60 an
Madras 130 cm br. dunkelgr. v. Mk. 4.50 an
Spannstoffe in jed. Breite v. Mk. 1.80 an
Rollkörpfer 180 cm breit v. Mk. 2.10 an
Kein Laden, daher so billig!
O. Huber, Kaiserstraße 235 (Nähe Hirschstr.)

Tennis-Schläger
Reparaturen
in eigener
Werkstätte
sachgemäß
preiswert
Sporthaus Freundlieb
KARLSRUHE. 687

Ueberraschend
sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der „Badischen Presse“.

Karussell gesucht
Anfragen an den Vorstand Herr Kass.
Stutenheim, Bahndorfröhe.
Gute Gartenerde
kann unentgeltlich abgehoben werden.
„Badische Presse“.

Geschäfts-Empfehlung
Hingabe meiner geehrten Kundenschaft zur geill.
Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem an das
Badische Telefonleitungsnetz unter
Nr. 6251
angeschlossen bin.
Karlsruhe-Daglanden, den 20. April 1925.
Hochachtungsvoll 7781
Friedrich Moos, mechanische Glaserie.

Eszet
Schokolade
flakao
Das neuere u. beste Süßwarensmittel!!!
„Eiga“
erhältlich in allen Delikatessgeschäften. 1486

Wollen Sie gut und billig kaufen?
Dann machen Sie einen Versuch von meinen
prima Wurstwaren
Ich empfehle als Spezialitäten:
la Pregelhopf, weiß u. rot Pfd. 1.20
la ger. Rippenspeer . . . . . „ 1.40
la Teewurst . . . . . „ 1.60
la Salami u. Cervelat . . . . . „ 2.-
Verlang der Nachnahme. Verlangen Sie
die tollent. Aufwendung meiner Preisliste!
K. Benz, Fleischwaren-Fabrik
Reicholzheim a. T. i. Baden. 18014

**Harmoniums**  
 2 Reg. . Mk. 298.—  
 9 Reg. . Mk. 397.—  
 18 Reg. . Mk. 411.—  
 Zahlungserleichterung  
 Frankfurterlieferung.  
**Kari Gang**  
 Kaiserstr. 167, Tel. 1073  
 Salomonstr.-Schulhaus.

**Wertvolle Unterlagen**  
 wie Original-Zeugnisse oder wertvolle Lichtbilder bitten wir den Offizierskandidaten leicht beizufügen, denn wir können für die Rücksendung keine Gewähr übernehmen. Name und Wohnort der Interessenten sind uns nicht immer bekannt, sodass uns eine Rückforderung der Unterlagen möglichst ist.  
**Bad. Presse**  
 Angelegen-Abteilung

**Heiratsgesuche**  
**Heirat.**  
 Ein Herr, Gube Kaufmann (Wittw. ohne Kinder) mit feinem Beruf, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 38 bis 45 Jahren, mit etw. Vermögen, zwecks Heirat. Eingetragte größere Wohnung in einer Wälderstadt Badens vorhanden. Entgegenseitige Kenntnis sind zu richten unter Nr. 1589a an die Badische Presse.

**Kapitalien**  
 Desobende 5274  
**Zahlungsforderung Geschäftsaussicht und Konkurs**  
 Beiliegend bei redaktioneller Bearbeitung durch Verzicht, Kreditübertragung etc.  
**M. Schubert**  
 Wälderstraße, Karlsruhe, Nr. 2.

**Hypothekendarlehen**  
**Wettkaufschillinge**  
 an- gel. durch Frau Schmidt Hypothek. Immobilien-Verkehr. 43.  
 7851 Telefon 2117.

**Gesellschaft**  
 mit mindestens je 150 000 Mark.  
 Angeb. unt. Nr. 110614 an die Badische Presse.

**8-10 000 Mk.**  
 als Baubauschen aufzunehmen gesucht. Unter Nr. 1013a an die Badische Presse erbeten.  
 Gef. kurzst. v. Selbstg. 2-3 000 G.-M.  
 neu. 10fache Sicherheit, zeitigem. Plus und Gewinnberechtigt. Strenge. Eistret. best. u. günstig. Angeb. unt. Nr. 110603 an die Badische Presse.  
 Geschäftsmann sucht sofort auf 1. Hypothek von Selbstbauer

**2 000 Mark.**  
 Offert. unt. Nr. 110620 an die Badische Presse.  
**1000 Mark**  
 Baubauschen für 2-Zimmer-Wohnung, per 1. Juli oder später. Angebote u. Nr. 110624 an die Badische Presse.

**500 Mark Darlehen** gegen höchsten Zins, Sichertheit u. Disposition v. Selbstgeber sof. gesucht. Entl. ang. u. Nr. 110637 an die Badische Presse.  
 Su 18 Prozent jährlich  
**Geld gesucht**  
 nur in groß. Beträgen e. mind. 5 000. seit bei höchster Sicherh. Strenge. Verschwiegen. angeb. Ang. erb. u. Nr. 110679 an die Badische Presse.

**Besse Kapitalanlage!**  
 Gutes eingeführtes Unternehmen sucht zur Erweiterung des Betriebes einen tüchtigen, nicht tätigen Teilhaber, nicht unter 15 000 M. Angeb. unt. Nr. 110618 an die Badische Presse erb.

**Suche Teilhaber**  
 für ob. tätig. n. 3000 bis 4 000 M. sofortiger Ein- satz. In Eberh. Bau- an- stalt. ist abet. An- geb. unt. Nr. 110680 an die Badische Presse.

# Damen-Konfektion

## Großes Sonder-Angebot

- Mäntel**
- Donegal-Mäntel jugendl. Größen 7.95
  - Covercoat-Mäntel dtisch.Wolle, weite Form 12.75
  - Staub-Mäntel pa. Baumwoll-Rips, weite Gürtelform 16.75
  - Alpacca-Mäntel d. leichte Mantel f. ältere Damen 18.75
  - Tuch-Mäntel reine Wolle, versch. Farben 24.75
  - Gabardine-Mäntel in verschied. Macharten 34.75
  - Regen-Mäntel reine Wolle, imprägniert, bekannt gut. Ausg. 36.75
  - Rips-Mäntel reine Wolle, fesche Formen 39.75

- Kleider**
- Strassen-Kleider Cheviot, reine Wolle, mit langen Aermeln 9.75
  - Gabardine-Kleider in versch. Farben und Macharten 16.75
  - Mouliné-Kleider sehr feisch verarbeitet, das beliebte Straßenkleid 39.50
  - Tanz-Kleider in reinseid. Palette, Lichtfarben 19.75
  - Crêpe de chine-Kleider verschiedene schöne Farben 29.50
  - Trikot-Kleider K'selentrikot, in vielen Farben 5.95
  - Foulardin-Kleider Kasackform 12.75
  - Wasch-Crêpe-Kleider auch für stärkere Damen 6.95
  - Voile-Kleider weiß, mit farbiger Garnierung 5.95
  - Waschmousselin-Kleider Restposten 3.95

- Kostüm-Röcke aus gutem Strapazierstoff 2.75
- Kostüm-Röcke aus Schottenstoffen 6.95



Imprägnierte Mäntel 14.75  
 B'woil-Covercoat, solide Ausführung

Ein Posten Windjacken 9.75  
 zum Ausschuchen, aus prima Stoffen

Ein großer Posten Hemd-Blusen für den feinen Geschmack, Wiener Art, z. T. wenig angetribt, in Voile, Opal und anderen Waschstoffen Serie I II III 4.95 6.95 8.95

- Kostüme**
- Sport-Kostüme a. Donegal, Jacke ge-littert 14.75
  - Reise-Kostüme aus englischart. Stoff, Sacciform 24.75
  - Gabardin-Kostüme m Tresso reich garn. 39.50
  - Fantasie-Kostüme Jacke auf reiner Seide 48.—
  - Gabardin-Kostüme in besser. Ausführ. 49.50
  - Rips-Kostüme gute solide Ausführung 59.—
  - Mouliné-Kostüme die moderne Stoffart 69.—
  - Mouliné-Kostüme Jacke auf reiner Seide 79.—

- Blusen**
- Voile-Blusen farbig gepaspelt 1.95
  - Zephir-Blusen gestreift, Jumperform 1.95
  - Hemd-Blusen weiß, Wäschestoff 2.95
  - Voile-Blusen farbig garniert 3.95
  - Buntdruck-Kasaks schöne Muster 4.95
  - Voile-Kasaks mit langen Aermel 5.95
  - Marokain-Kasaks B'woil bedr. ap. Dessins 9.75
  - Trikot-Kasaks lange Form, Kunst-Seide 6.95
  - Trikot-Kasaks schwere Qualität, Kunst-Seide 9.75
  - Waschseid.-Blusen gestreift Hemdform 12.75

- Wasch-Unterröcke gestreift 2.45
- Satin-Unterröcke schöne Must. bedruckt 4.95

Samstag, den 25. April

# Herrenstrohhut-Eröffnungstag

Sehenswerte Spezial-Dekoration  
**„Das Werden des Strohhutes“**  
 Riesenhüte — Miniaturhüte

**Für den Herrn**  
 Der elegante Matelot 5.90  
 Die flotte Panamaform 6.90

# TIETZ

**Für Knaben u Mädchen**  
 Der kleidsame Matrosenhut 5.90  
 Die entzückende Fantasieform 6.90

**Fahrräder**  
 gute Marken mit 1 Jahr Garantie bei nur 25 M. Anzahlung  
 steht in Raten im  
**Fahrradhaus Kaiser, Mühlburg**  
 Rheinstraße 59, neben Strauhdrogerie, 56113  
 Neu eingetroffen!  
 Große Posten

**Sommer-Pferdedecken**  
 für große Pferde passend per Stück Mk. 10.80, 9.50, 8.—  
**Schlafdecken** per Stück Mk. 2.50  
 Große Auswahl in 7973  
**Bettbarmenten u. Matratzendrellen**  
 Lagerbesuch für jedermann lohnend!

**Arthur Baer, Kaiserstr. 133**  
 Eingang Kreuzstraße Gegenüber der kleinen Kirche  
 Verkaufslokal 1 Treppe hoch.

**Darmstädter und Nationalbank**  
 Kommanditgesellschaft auf Aktien  
 Bilanz per 31. Dezember 1924 7076

Aktiva	M.	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten und Abrechnungs-(Clearing-) Banken	49 274 000	18
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	195 765 392	81
Reporten und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	118 548 604	13
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	9 864 329	06
Eigene Wertpapiere	41 916 414	39
Konsortialbeteiligungen	17 891 343	80
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	14 035 861	78
Debitoren in laufender Rechnung	20 815 644	33
Bankgebäude	291 482 933	01
	25 000 000	—
<b>Summa der Aktiva</b>	<b>784 594 523</b>	<b>49</b>
Passiva	M.	Pf.
Aktien-Kapital	60 000 000	—
Reserven	40 000 000	—
Kreditoren	669 138 509	02
Akzepte	5 345 940	43
Pensions-Fonds für Beamte	1 000 000	—
Gewinn-Saldo	9 110 074	04
<b>Summa der Passiva</b>	<b>784 594 523</b>	<b>49</b>

**Bleye's Knaben-Anzüge und Sweaters**  
 Strumpfwaren, Leinwand, Herrenartikel  
 in unserem Zweiggeschäft Kaiserstraße 113  
**W. Boländer.**

**Wundermittel**  
 Herba-Seife  
 heilkraft. Herr Dr. med. S. in L. hat mit Oberrheinischer Herba-Seife bei unheimlich teurem prächtige Erfolge erzielt. Der St. M. — 66, 80% verfertigt M. 1. — Zur Nachbehandlung ist Herba-Seife besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

**Plakate:**  
 Heute wird geschlachtet und zu haben in der Geschäftsstelle der Badischen Presse.

**Baden**  
 in nur verkehrreicher Lage gegen Abfindung zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 7735 an die Badische Presse.



**Pelzschengamaschen**  
 Marke eingestempelt.

**Witzelstuche**

**Auto-Garage**  
 für Kleinwagen zwischen Marktplatz u. Durlacher Tor gel. Off. unt. Nr. 110601 an die Bad. Pr.

**Laden**  
 mit oder ohne Waren. sofort gesucht. Offerten unter Nr. 7913 an die Badische Presse.

**Kf. Werkstoff**  
 f. Motor gesucht. Substanz bevorzugt. Angebote unt. Nr. 110584 an die Badische Presse.

**Kf. 3-Zimmerwohnung**  
 mit Kuchenschrank gesucht. den Hausbesitzer ob auch ein kleines Gästehaus zu bieten. Angeb. unter Nr. 110587 an die Badische Presse erbeten.

**Rechnungsmaschine 1-2 Zimmerwohnung.**  
 ges. Vergütung gesucht. Angeb. unt. Nr. 110619 an die Badische Presse.

**Jung. Lehrerin**  
 sucht 2 leere Zimmer m. Küche

**Zimm. m. Küche**  
 ob. Kuchengelegenheit in gut. Hause, evtl. geg. Bezahlung d. Hausaufgab. n. Nachb. d. Kinder. Angeb. unt. Nr. 110599 an die B. Pr.

**1 od. 2 Zimmer**  
 mit Küche gesucht. Angebote unt. Nr. 110588 an die Badische Presse.

**Zimmer**  
 2-3 Zimmer  
 sucht geb. Ehepaar geg. gute Miet. d. Hausarbeit od. Kinderbet. u. evtl. übernommen. Zu erf. unt. 110605 a. d. B. Pr.

**Zimmer**  
 gesucht, einfach möbliert, für alleinstehend. Herrn, am 1. od. 15. Mai. Angebote unt. Nr. 110582 an die Badische Presse.

**Zimmer**  
 Sof. gef. v. anst. Herr in feht. Stell. einf. möbl. Zimmer, gut. Bett m. Koffee, Ofen. Off. unt. Nr. 110606 a. d. B. Pr.

**Zimmer**  
 ein nettes, kleines Zimmer

**Möbl. Zimmer**  
 Nähe Marktstr. (Eberh. Hardtmuth bevorzugt.) Angeb. unt. Nr. 110609 an die Badische Presse.

**Möbl. Zimmer**  
 v. 26. April bis 9. Mai. Möbl. Zimmer, evtl. Kuchebereit. gesucht. Angeb. unter Nr. 110604 an die Bad. Pr.

**Möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, sucht oberer Beamter (Lehrermeister) ein alleinstehend. Zimmer, gut. Bett m. Koffee, Ofen, unter Nr. 110604 an die Bad. Pr.

**Möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht, in nur gut. Hause, von Pensionär unter Nr. 110560 an die Badische Presse.

**Möbl. Zimmer**  
 ebenf. mit Pension von Fräulein auf 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 110467 an die Badische Presse erbeten.

**Zimmer**  
 2 möbl. od. leere Zimmer

**Zimmer**  
 für Brautpaar zum 1. Mai, Nähe Zentrum, gesucht. Angebote u. Nr. 110595 an die Badische Presse. erbeten.

**Zimmer**  
 Sof. Jung. Mann sucht zum 1. April einf. möbl. Zimmer

**Zimmer**  
 mit Kuchenschrank. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 110596 an die Badische Presse.

**Zimmer**  
 für ein alleinstehend. älteres Fräulein wird ein unmöbliertes Zimmer,

ebst. auch Mansarde, zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 8039 an die Badische Presse.

**Zimmer**  
 Verleib oder möbliertes Zimmer

**Zimmer**  
 von einzelnen Herrn auf 15. Mai od. 1. Juni. Angeb. n. Nr. 11 625 a. d. B. Pr.